

Nordafrikanische, hauptsächlich von Carlo Freiherr von Erlanger gesammelte Thomisiden.

Von

Embrik Strand.

(Aus dem Kgl. Naturalienkabinett zu Stuttgart.)

Vorrede des Vorstands des Kgl. Naturalienkabinetts in Stuttgart.

Nach Rückkehr von seiner für die Zoologie so erfolgreichen Reise in Abessinien, den Schoa- und Galläländern, besuchte der leider so früh der Wissenschaft entrissene Freiherr Carlo von Erlanger auch Stuttgart. Bei dieser Gelegenheit hatte er die Freundlichkeit, seine gesamte Spinnenausbeute auf der erwähnten Reise dem Naturalienkabinett in Stuttgart zum Geschenk zu machen.

Die Bearbeitung der reichen Sammlung hatte Dr. Embr. Strand von Kristiania die Freundlichkeit zu übernehmen und beweist das Resultat, wie der Eifer und die Mühe, welche Freiherr v. Erlanger auf die Aufsammlung der Spinnen verwendete, reichlich belohnt wurde. Dieser Tiergruppe stand der Forscher ferner; gewissermassen nur nebenbei zur Vervollständigung des Bildes der Fauna des von ihm durchreisten Landes hat er auch niedere Tiere gesammelt. Die reiche Ausbeute, welche er trotzdem erzielte, die vielen neuen Arten, welche, wie die vorliegende Arbeit zeigt, der Wissenschaft durch ihn zugeführt wurden, die Vervollständigung unserer Kenntnisse der geographischen Verbreitung afrikanischer Spinnen sichern dem Verstorbenen auch in diesem speziellen Kapitel zoologischer Wissenschaft einen Ehrenplatz.

Für die Möglichkeit der Bearbeitung der reichen Sammlung durch Dr. Strand schuldet das Naturalienkabinett aufrichtigen Dank der Mutter des jungen Forschers, Frau Baronin von Erlanger.

Dr. Lampert.

Stuttgart, K. Naturalienkabinett.

Vorrede des Verfassers.

Im Anschluss an das Vorwort von Herrn Oberstudienrat Dr. Lampert möchte ich, was übrigens schon aus dem Titel hervorgeht, darauf aufmerksam machen, dass vorliegende Abhandlung nur einen Teil der Bearbeitung der v. Erlangerschen Spinnenausbeute bildet; letztere in einer einheitlichen Arbeit zu behandeln, was ursprünglich geplant war, davon musste ich leider absehen, weil die gesammte Arbeit für eine Zeitschrift viel zu umfangreich wurde. Ein Verzeichnis der anderen einschlägigen, z. T. noch nicht gedruckten Abhandlungen wird unten gegeben. Ich habe es als meine Hauptaufgabe betrachtet ausführliche Beschreibungen zu geben nicht nur von den neuen, sondern auch von den wenig bekannten früher beschriebenen Arten; von der so naheliegenden Aufgabe im Anschluss hierzu allgemeine Betrachtungen über die Verbreitung afrikanischer Spinnen anzustellen, habe ich gänzlich absehen müssen, weil meines Erachtens die Zeit dazu noch nicht gekommen ist, indem dieselben weder faunistisch noch systematisch so gut bekannt sind, dass man mit Erfolg an die Verbreitungsprobleme herantreten kann. So lange noch reichlich die Hälfte der Arten einer von einem Nicht-Spezialisten zusammengebrachten Reiseausbeute neu ist, so lange ist die Kenntnis der Fauna des betreffenden Landes noch so unvollständig, dass der Charakter derselben sich kaum noch in seinen Hauptzügen erkennen lässt. Noch lange werden die Araneologen der mehr »bescheidenen« Aufgabe: zur Art- und Formenkenntnis beizutragen, sich hauptsächlich widmen müssen, ehe die nötigen Grundlagen für weitgehende systematische Änderungen oder für die Lösung von Verbreitungsproblemen herangeschafft sind. Aus diesen Gesichtspunkten habe ich mich somit auf die Beschreibung der Arten und Angabe der Fundorte der mir vorliegenden Exemplare beschränkt. — Vorläufige Diagnosen der neuen Arten wurden im »Zoolog. Anzeiger« 1906 veröffentlicht. — Da das Manuskript schon vor zwei Jahren fertig abgeschlossen vorlag, ist es nicht ganz ausgeschlossen, dass der Inhalt hier und da schon ein wenig »veraltet« erscheinen wird; ich habe jedoch mehrere nachträgliche Verbesserungen vorgenommen und glaube, dass es recht wenige Punkte sein werden, wo die Arbeit nicht à jour ist. — Gleichzeitig habe ich alles, was sonst an nordafrikanischen, von anderen gesammelten Spinnen im Naturalienkabinett vorhanden war, mit bearbeitet. — Die Typen sämtlicher Arten gehören dem Kgl. Naturalienkabinett in Stuttgart.

Dem Vorstand des Kgl. Naturalienkabinettes in Stuttgart, Herrn Oberstudienrat Dr. Lampert, der es mir ermöglicht hat, diese Arbeit zu machen, sage ich auch an dieser Stelle meinen besten Dank. Ebenso bin ich Frau Baronin von Erlanger sehr zu Dank verpflichtet.

Berlin (Zoologisches Museum), Juli 1907.

Verzeichnis der die Spinnenausbeute von Baron Erlanger behandelnden Arbeiten.

1. Strand: Diagnosen nordafrikanischer, hauptsächlich von Carlo Freiherr von Erlanger gesammelter Spinnen. (Zoologischer Anzeiger 1906.)
2. — Nordafrikanische, hauptsächlich von Carlo Freiherr von Erlanger gesammelte Lycosiden. Mit 1 Taf. (Archiv f. Naturgeschichte 1907.)
3. — Nordafrikanische . . . . . Oxyopiden und Salticiden. (Societas entomologica 1907.)
4. — Nordafrikanische . . . . . Argiopiden. (Revue Suisse de Zoologie 1908.)
5. — Nordafrikanische . . . . Clubioniden. (Archiv f. math. og naturv. [Kristiania] 1907).
6. — Nordafrikanische . . . . . . Avicularíiden, Drassiden und Theridiiden (Jahresh. d. Ver. f. vaterl. Nat. Württemberg 1908.)
7. — Nordafrikanische Spinnen, hauptsächlich etc. Mit 8 Fig. (Archiv f. Naturg. 1908.) (Enthält 11 der kleineren Familien, sowie Verzeichnis der gesamten Literatur über afrikanische Spinnen [ca. 300 Arbeiten]).
8. — Vorliegende Arbeit.

Als Ergänzung zu diesen Arbeiten, weil Material aus denselben Gegenden behandelnd:

Strand: Verzeichnis der von Oscar Neumann in Süd-Äthiopien gesammelten Spinnen. Mit 27 Figuren. (Archiv f. Naturgeschichte 1908.)

Fam. THOMISIDAE.

Subfam. **Misumeninae**.

Gen. **Thomisus** Walck. 1805.

1. **Thomisus albus** (Gm.) 1778.

Fundorte: Mecheria, 2. VI. 1894 (Vosseler) ♀. — Alt Saïda, VI. 1894 (Vosseler) ♀. — Bou-Saada, 7. VII. 1897 (Vosseler) ♀. — Hammam bou Hadjar, V. 1897 (Vosseler) ♀. — Guimar, 15. V. 1889 (♀). — Gabes (S. Tunesien) 18. VI. 1901 (Vosseler) ♂.

Die ♂-Exemplare von Gabes weichen etwas von europäischen Exemplaren ab, insofern als sie ein wenig kleiner und etwas dunkler gefärbt sind, werden wohl dennoch sichere albus sein, indem die Palpen damit ganz stimmen. — Totallänge kaum 2,5 mm. Cephalothorax an den Seiten schwärzlich-braun, das Rückenfeld hinten heller, vorn dunkler braungelb, etwas rötlich angeflogen, Augenfeld und Clypeus rötlich-braun, letzterer an den Seiten am hellsten, an der Mitte des Randes hellgelb, die Höcker weissgelb. An den Beinen sind die Femoren, Patellen und Tibien dunkel rötlich braun, letztere am Anfang und Ende schmal hellgelb umsäumt, die Patellen an der Basis etwas heller, die Tibien in der Mitte mit Andeutung eines helleren Ringes. Metatarsen und Tarsen hellgelb, erstere doch mit einem die ganze Endhälfte einnehmenden dunkel rötlichbraunen Ring. Die Hinterbeine einfarbig weissgelb. Abdomen hellgelb, das Rückenfeld vorn und seitlich weisslich, hinten schwach rostfarbig angelaufen.

Ob die erwähnten Eigentümlichkeiten: geringere Grösse und dunklere Färbung für afrikanische Exemplare charakteristisch sind, kann ich wegen Mangels an Materiale nicht entscheiden; wäre das der Fall, würde man diese Form als eine besondere Subspecies (meridionalis m.) unterscheiden können, indem wohl auch einige Abweichungen beim weiblichen Geschlechte sich würden nachweisen lassen.

2. **Thomisus daradioides** Sim. 1890.

Fundort: Fluss Mane, März 1901 (v. Erlanger). ♀.

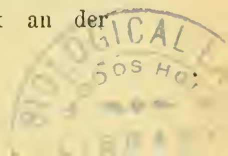
♀. Alle Femoren, mit Ausnahme des IV. Paares, haben oben in der Mitte 1, die des I. Paares ausserdem vorn eine gebogene Reihe von 5 Stacheln, die wahrscheinlich alle kurz und schwach gewesen. Tibien und Metatarsen I und II so bestachelt, wie sie bei daradioides sein sollen, nämlich erstere unten 4 oder 5, unten hinten 2, alle in der Endhälfte, letztere unten mit 6—6 oder 6—7 Stacheln. Tibien III unten vorn in der Mitte 1 Stachel. — Das Augenfeld ist nicht nur durch schwarze, begrenzende, ein Dreieck bildende Linien gezeichnet, sondern auch durch eine breitere braune Mittellinie, welche von der Mitte der oberen Seite des Dreieckes nach unten geht und sich in zwei Ästchen teilt, welche je eines der vorderen M. A. umfassen. Das helle Augenfeld zerfällt demnach in drei Teile, von denen die beiden seitlichen wiederum durch eine dunkle, undeutliche Linie geteilt werden. — Cephalothorax ist nur hinten in der Mitte glätter als seitlich;

der Kopfteil dagegen ist überall ziemlich gleichmäfsig und dicht mit weissen Haarhöckerchen besetzt. — Die Abdominalhöcker sind nicht dunkler markiert und ebenso wenig die vorderen Metatarsen. — Epigyne hat nicht nur vorn zwei kleine, eingedrückte, dunkle Punkte, sondern auch hinten, nahe der Rima genitalis. Die beiden vorderen sind bräunlich, länglich rund, nach hinten divergierend, um weniger als ihre Breite unter sich entfernt und weiter von den hinteren, die kleiner, rundlicher, dunkler sind. — Totallänge 9 mm, Cephalothorax 4,5 mm lang und breit, Abdomen 6 mm lang und 6,6 mm breit. Beine: I. Coxa + Trochanter 2, Femur, Patella + Tibia, Metatarsus + Tarsus je 4.5 mm; zusammen also 15,5 mm.

Ob diese Art wirklich daradioides ist, kann eine Frage sein. aber jedenfalls steht sie daradioides näher als irgend welcher anderen schon beschriebenen Art. Im Anschluss an obigen Bemerkungen, wo die Punkte, die mit daradioides anscheinend wenig gut stimmen. hervorgehoben sind, möge für den Fall, dass die Art neu ist, der Name frontinotatus m. in Kraft treten.

3. **Thomisus spinifer** O. P. Cambr. 1872.

Von Daroli, Febr. 1901 (v. Erlanger) liegen zwei erwachsene ♀♀ vor, welche dieser Art angehören werden; die Epigyne stimmt mit Kulczyǹskis Beschreibung (Arachn. in Col. Erythraea coll.) und mit Simons Beschreibung des mit spinifer synonymen citrinellus Sim. Die Färbung ist, wie schon Pavesi (Aracnidi di Scioa) und Simon (Faune des Arachnides du Senegal) hervorgehoben haben, sehr veränderlich, und meine zwei Exemplare sehen auch in der Tat ziemlich verschieden aus, indem das eine im Grunde blassgelb. das andere hell dottergelb mit olivenfarbigem Anflug ist; bei beiden ist der Cephalothorax an den Seiten dunkelbraun, am Rücken wenig heller, aber am Kopfteile hinten eine weisse, \/-förmige, vorn offene Figur, die ganz deutlich und scharf begrenzt ist. Bei beiden sind die Abdominalhöcker hinten dunkel karmosinrot, und Abdomen oben und an den Seiten von einem dichten Netzwerk von feinen, bräunlichen, eingedrückten Linien überzogen; an den Seiten laufen diese Linien mehr parallel, von oben nach unten, ohne sich netzartig zu verbinden. Der Rücken mit 5 sehr deutlichen Muskelpunkten, von denen die 4 hinteren ein hinten breiteres Trapezium bilden. Die Beine bei dem gelben Exemplar einfarbig mit einem karminroten, runden Fleck an der



Vorderseite der Femoren und Tibien nahe der Basis, bei dem weisslichen dagegen mit weisslichen Flecken, die doch keine bestimmte Zeichnung bilden, mit Ausnahme eines breiten weissen Längsstreifens unten an den Femoren I und II. Bei beiden ist Epigyne dottergelb mit schwarzbraunen Gruben. Der Bauch heller als die Seiten mit zwei Längsreihen von je 5 dunkleren, eingedrückten Punkten, von denen die der beiden vorderen Paare etwas grösser und unter sich weiter entfernt sind als die übrigen und ein reguläres Rectangulum bilden.

4. **Thomisus albohirtus** Sim. 1884.

Von Ginir-Daua, III—V, 1901 (v. Erlanger) liegt ein ♀ ad. vor, das wohl mit Thom. albohirtus Sim. identisch sein wird, wenn auch die nach einem subadulten Exemplar verfasste Beschreibung Simons in mehreren Punkten wenig gut mit meinem Tier stimmt.

Die Totallänge ist 8,5 mm, Cephalothorax 4 mm lang, 3,5 mm breit: Abdomen 5,5 mm lang, 6 mm breit. Länge der Beine: I Coxa + Trochanter 1,7, Femur, Patella + Tibia, Metatarsus + Tarsus je 4 mm; IV bezw. 1,5 und 3 mm. Zusammen also: I 13,7, IV 10,5 mm. — Epigyne bildet einen viereckigen Wulst, der etwas breiter als lang ist, der Länge nach stark und gleichmäfsig gebogen und an der vorderen Abdachung mit zwei länglichen, ziemlich tiefen Gruben, die von einem schmalen, hohen Septum getrennt sind, versehen ist und beiderseits von je einem geraden, dunkelbraunen, kurzen Längsstreif begrenzt wird; diese Streifen fallen in Fluidum gesehen durch ihre dunkle Färbung stark auf, während die übrigen Teile der Epigyne, auch die beiden Mittelgruben, blass gefärbt sind. — Die Femoren sind oben mit einer wenig regelmäfsigen Reihe von etwa 4 schwarzen Stacheln versehen: sonst stimmt die Bestachelung mit Simons Angaben. — Die Kopfhöcker scheinen vorn und hinten gleich und zwar schwach konvex zu sein; die Spitze ist ganz schwach nach hinten gerichtet und befindet sich kaum vor den vorderen M. A. Am Abdomen keine andere schwarze Punkte als die Muskelpunkte des Rückens, dagegen fallen die zahlreichen braunen Haarwurzeln auf und feine bräunliche Linien, ähnlich wie bei der vorigen Art, sind vorhanden. Die Femoren mit einem braunen Fleck an der Vorderseite, die Tibien mit mehreren, unter sich an Grösse ziemlich verschiedenen Flecke.

Für den Fall, dass dieser Art den Namen albohirtus nicht zukommt, möchte ich dauensis m. in Vorschlag bringen.

5. **Thomisus Stenningi** Poc. 1900.

Fundorte: Maki-Abassa See, November, anfangs Dezember 1901 (v. Erlanger) ♀; Fluss Mane, III. 1901 (v. Erlanger) ♀.

In stark gezeichneten Exemplaren erinnert diese Art an Th. tripunctatus und sie hat auch mit bunten Exemplaren von Th. albus Ähnlichkeit. Wie die beiden vorliegenden Exemplare zeigen, kann aber die Deutlichkeit der Zeichnungen sehr verschieden sein. Die Originalbeschreibung ist offenbar nach einem wenig gezeichneten Exemplar gemacht.

Bei dem am distinktesten gezeichneten Exemplar trägt der Cephalothorax beiderseits eine tiefbraune, scharf begrenzte Binde, welche die von Pocock erwähnte »yellow stripe on each side« oben begrenzen. Das Orangegelbe des Gesichtes schliesst nicht nur die vorderen, sondern auch die hinteren M. A. ein und zieht sich als ein schmaler Streifen auch bis zu den vorderen S. A. Die im Grunde weissen Mandibeln haben ausser dem dunklen Basalfleck noch einen orangegelblichen Streifen an der Innenseite. Der dunkle Querstreif an den vorderen Femoren und Tibien bildet an den Femoren einen hinten unten unterbrochenen, hellbraunen Halbring, an den Tibien dagegen einen geschlossenen Ring, der vorn schwarz, hinten hellbraun ist; in beiden Fällen sind die Ringe der Spitze des Gliedes etwas näher als der Basis. Nicht nur an den dunklen Ringen, sondern auch an beiden Enden der Femoren, an der Spitze der Patellen und Basis der Tibien und Metatarsen sind undeutliche weisse Flecke oder Ringe vorhanden. Die Tarsen am Ende nicht dunkler. Die Abdominalhöcker an der Spitze mit einem kleinen braunen Fleck und zwischen denselben zieht eine unbestimmt gräuliche, in der Mitte fast unterbrochene Querbinde. Vor derselben am Rücken und an den Seiten feine braune Striche und Fleckchen, die eine ziemlich verworrene Zeichnung bilden. Der Bauch in der Mitte etwas dunkler. — Cephalothorax 2 mm breit und lang, Abdomen 3,5 mm lang, 4 mm breit. Länge der Beine I: Coxa + Trochanter 1, Femur 2,5, Patella + Tibia 2,6, Metatarsus + Tarsus 2,6 mm; des IV bezw. 0,9; 1,6; 1,5; 1,4 mm. — Bei dem Exemplar von Mane sind alle Zeichnungen so verloschen, dass es flüchtig angesehen ganz einfarbig erscheint und erst bei genauerem Vergleich sich als mit dem anderen identisch erkennen lässt. Es scheint aber nicht ganz reif zu sein.

Gen. **Runcinia** Sim. 1875.

6. **Runcinia aethiops** (Sim.) 1901.

Fundorte: Abbaja See - Ladscho, Februar 1901; Fluss Mane, III. 1901; Daroli, Februar 1901: Akaki, September 1900 oder Djam-Djam, 30. I. 1901. Alles von Baron Erlanger gesammelt.

Die Beschreibung Simons gibt die Anzahl der Stacheln der vorderen Tibien und Metatarsen als 4 und 6 an; nach meinen Exemplaren wäre aber 5 und 5 das normale, wenn auch 4 und 6 vorkommen können. Die Femoren I tragen vorn eine schräge Reihe von 4 abstehenden, schwarzen Stacheln, die durch einen schwarzen Wurzelfleck ganz auffallend und bei beiden Geschlechtern deutlich sind. Am IV. Paar trägt die Spitze der Patella und des Femurs vorn einen tiefschwarzen, sehr auffallenden Fleck, am III. Paar ähnliches, doch ist der Fleck da mehr verwischt und verbreitert. Femur III vorn häufig dicht schwarz punktiert. Beim ♂ tragen die Femoren oben in der Mitte eine Reihe von feinen, abstehenden Stacheln und zwar 3 an den beiden vorderen, 4 an den hinteren Paaren. Diese scheinen beim ♀ entweder teilweise zu fehlen oder jedenfalls nicht regelmäfsig vorvorhanden zu sein. — Bei dunkler gefärbten Exemplaren zieht sich oben an allen Gliedern des I. und II. Paares eine scharf weisse Längslinie. und der Abdominalrücken zeigt bisweilen ein dunkleres Längsband, das so breit wie das Rückenband des Cephalothorax ist und die beiden charakteristischen schwarzen Rückenflecke einfasst. Der Bauch ist in der Mitte grau mit zwei ein wenig unregelmäfsigen Reihen von je 7 braunen, schwarz umrandeten, runden Punkten. — Epigyne erscheint in Fluidum gesehen als ein Feld, das kaum länger als breit und hinten ein wenig breiter als vorn ist, sowie an den Seiten und hinten von einem gelben, erhöhten Rande, der hinten in der Mitte schmal unterbrochen ist und dessen beiden Enden sich ein wenig nach vorn umbiegen, umgeben ist. Das Feld erscheint im Grunde blaugrau, hinten ein wenig bräunlich. Trocken gesehen erscheint das von dem erwähnten Rande umgebene Feld als eine seichte Grube, welche hinten wiederum eine erheblich tiefere, breit herzförmige Grube umschliesst, worin die nach vorn umgebogenen Enden des Randes ausmünden, Im Vergleich mit Runcinia lateralis ist Epigyne sehr gross. — So sieht Epigyne aus bei einem mit Eiern gefüllten Weibchen. Bei einem anderen, das wahrscheinlich die Eier schon abgelegt hatte, erscheint sie etwas mehr

länglich und stimmt insofern besser mit Simons Beschreibung. Dass beide Exemplare konspezifisch sind, ist zweifelsohne.

♀: Abdomen 4 mm lang, 2 mm breit. Beine: I Coxa + Trochanter 1, Femur 2, Patella + Tibia 2,6, Metatarsus 1,5, Tarsus 1 mm; IV bezw. 0,9; 1,5; 1,5; 1; 0,6 mm; zusammen: I 8,1; IV 5,5 mm.

Beine des ♂: I bezw. 1; 2,2; 2,6; 1,5; 1 mm; IV bezw. 0,6; 1,5; 1,2; 0,6; 0,5; 0,5 mm: zusammen: I 8,3; IV 4,9 mm.

7. **Runcinia longipes** Strand 1906, Zoolog. Anz. S. 625, Nr. 52.

♀ subad. Cephalothorax hinten fast senkrecht ansteigend, oben ganz flach, der Stirnrand in Niveau mit dem Rücken, das Gesicht senkrecht. Die Seiten des Brustteiles kaum gewölbt, mit einem schwachen Längseindruck innerhalb des stumpf gerundeten Randes und fast unmerklichen Seitenfurchen. Die ganze Oberfläche gleichmäfsig und ziemlich gekörnelt mit am Rande einer Reihe mehr auffallender Körnchen, sowie gleichmäfsig, aber sparsam mit winzigen, tiefschwarzen, steifen Härchen besetzt. Die grösste Breite in der Mitte, nach hinten schwach verschmälert mit scharfen Hinterrandecken, zwischen den Coxen I plötzlich eingezogen, die Seiten des Kopfes oben parallel, unten stark nach innen gedrückt. Die Höhe des Cephalothorax ungefähr ein Viertel seiner Länge. Der Stirnrand ist scharf vorgezogen, an den Enden zwei gerade nach vorn gerichtete, aussen parallele, scharfe Spitzen bildend, deren Vorderende von den hinteren S. A. nicht ganz so weit wie diese von den hinteren M. A. entfernt ist; zwischen diesen beiden Seitenspitzen zwei ganz kurze, stumpfe Ausbuchtungen. — Die hintere Augenreihe so wenig recurva gebogen, dass eine die M. A. hinten tangierende Gerade die S. A. vorn berühren würde; letztere etwas grösser und weiter von den M. A. als diese unter sich entfernt. Die vorderen S. A. vom Stirnrande in $^2/_3$ ihres Durchmessers entfernt, von dem Aussenrande der Seitenspitzen (gerade von vorn gesehen!) etwas weniger als von den vorderen M. A., die vom Stirnrande weniger als vom Clypeusrande entfernt sind; letztere Entfernung ist gleich derjenigen zwischen den vorderen M. A. und S. A. Die Augen der vorderen Reihe scheinen unter sich gleich weit entfernt zu sein, und sie ist wenig mehr als die hintere gebogen. — An den Palpen ist das Tarsalglied kurz, kaum so lang wie die beiden vorhergehenden Glieder zusammen und am Ende stumpf gerundet; das Tibialglied ist kaum länger als breit, zylindrisch, und beide Glieder sind innen und oben mit einigen

kurzen, schwarzen, abstehenden Borsten besetzt; das Patellarglied von der Seite gesehen an der Spitze erheblich breiter als an der Basis; das Femoralglied in der Mitte stark verdickt. — Die Tarsen und Metatarsen der beiden hinteren Beinpaare unten stärker mit steifen Borsten bekleidet als die der vorderen Paare. Nur die Tibien und Metatarsen I und II sind bestachelt. Tibia I unten eine vordere Reihe von 7, eine hintere von 6 Stacheln, Tibia II unten vorn 6, hinten 5 Stacheln. Metatarsus I unten vorn 6, unten hinten 5; Metatarsus II unten mit zwei Reihen von je 5 Stacheln. Alle Stacheln stark, aber nicht länger als der Durchmesser des betreffenden Gliedes, anliegend nach vorn gerichtet und in regelmäfsigen, von der Basis zur Spitze reichenden Reihen angeordnet, sowie durchscheinend bräunlichgelb, an der Wurzel dunkelbraun, Tarsen ohne Scopula, die Krallen mit 4 Zähnen. Die Paare I und II viel länger und stärker als III und IV und I etwas länger und stärker als II. Alle Glieder (am wenigsten die Femoren I und II) oben etwas flachgedrückt, also von oben gesehen breiter als von der Seite, die Femoren I an der Vorderseite ein wenig konvex, also in der Mitte am dicksten, die Patellen und Tibien mit parallelen Seiten, die Metatarsen dagegen deutlich schmäler an der Spitze als an der Basis; die Tarsen parallel, dünner als die Spitze der Metatarsen. Alle Glieder der kleinen Hinterbeine zylindrisch und ungefähr gleich dick. Die Coxen I ein wenig dicker als II. — Der Lippenteil in der Mitte am breitesten, eine stumpfe Ecke bildend, an der Spitze abgerundet quergeschnitten, nicht viel schmäler als an der Basis, doppelt so lang wie an der Basis breit, die Mitte der Maxillen ein wenig überragend. — Die Maxillen etwa dreimal so lang wie breit, aussen in der Basalhälfte konvex, vor der etwas vorstehenden Mitte schwach konkav und am Ende schräg abgerundet geschnitten mit scharf hervortretender innerer Ecke. Die Innenseite in der Basalhälfte konkav, vor der Mitte gerade, nicht über den Lippenteil geneigt. Vor- und Innenseite mit einer Reihe ganz kurzer, abstehender Haare. — Sternum ist wenig länger als breit, vorn quergeschnitten und in der Mitte ein wenig ausgerandet, hinten breit gestutzt und abgerundet, fein retikuliert, schwach glänzend, sparsam mit kurzen, nach innen gerichteten, hellgelblichen Haaren besetzt. — Abdomen sehr langgestreckt, etwa von der Form der Tibellus-Arten, aber mit dem bedeutenden Unterschied, dass es oben und unten flachgedrückt ist und zwar so stark, dass die Höhe nicht die Hälfte der grössten Breite betrifft. Die Unterseite

ist sogar in der Mitte der Länge nach stark ausgehöhlt, was doch vielleicht zum Teil künstlicher Natur ist. Der Vorderrand ist in der Mitte breit ausgerandet, mit scharfen Ecken, und dünn schuppenartig über den Cephalothorax und etwas nach oben vorgezogen. Vom Vorderrande bis zur Mitte mit parallelen Seiten, dann allmählich verschmälert, bis Abdomen in einer schmalen, gerundeten Spitze endet, welche die Spinnwarzen erheblich (um etwa die Länge der Metatarsen + Tarsen IV) überragt. Die Haut des Abdomen an den Seiten stark längsgefaltet; von diesen Falten sind an der Oberseite jederseits drei zu berücksichtigen, nämlich eine innere, die vom Vorderrande bis zur Mitte reicht, eine äussere, welche den ganzen Rand umfasst und hinten durch zwei oder drei Querfalten verbunden ist, und eine dazwischenliegende, welche vom Vorderrande bis zum Anfang des letzten Drittels reicht. An der Unterseite des Schwanzes sind etwa drei Querfalten bemerkbar. Die Spinnwarzen ragen nur mit der Spitze aus den umgebenden Falten.

Das ganze Tier im Grunde blassgelb. Am Cephalothorax ein von der Grundfarbe gebildetes Rückenfeld, das parallel, aber an den Seiten etwas uneben, und so breit wie die hintere Augenreihe ist und eine schmälere Mittel- und zwei breitere, weisse Seitenlinien einfasst. Die Seiten gelbbraun, heller marmoriert; der Rand des Brustteiles weisslich. Der Stirnrand weiss, die Augenhöcker bläulich. Beine des I. Paares vorn und unten gebräunt, oben weisslich, mit zwei feinen braunen Längslinien oben an den Tibien, Patellen und Femoren. Abdomen oben bräunlichgelb, in den Furchen am dunkelsten, in der Mitte mit einer unbestimmten helleren Längslinie, und kurz vor der Mitte ein Paar länglicher, tiefschwarzer Punkte, von denen je eine kurze, bräunliche Linie nach hinten zieht.

Dimensionen (NB. subadultes Ex.!): Cephalothorax 2,4 mm lang, 1,8 mm breit. Länge des Abdomen 6,5; grösste Breite 1,8 mm. Beine: I Coxa + Trochanter 1; Femur 3; Patella + Tibia 3,3; Metatarsus 1,6; Tarsus 1 mm; II bezw. 1; 2,2; 2,5; 1,2; 0,9 mm; III bezw. 0,5; 1,2; 1,4; 0,4; 0,4 mm; IV bezw. 0,7; 1,6; 1,6; 0,5; 0,5 mm. Totallänge: I 9,9; II 7,8; III 3,9; IV 4,9 mm.

Fundort: »15. VI. 1901« (wahrscheinlich Ginir-Daua) (v. Erlanger). ♀ subad.

Diese Art gehört der Gattung Machomenus Marx an, die aber nach Simon mit Runcinia zu vereinigen ist. Dass Abdomen hier

weiter nach hinten, über die Spinnwarzen hinaus, gezogen ist als bei den typischen Machomenus- und Runcinia-Arten, kann man keine weitere Bedeutung beimessen.

Gen. **Heriaeus** Sim. 1875.

8. **Heriaeus difficilis** Strand 1906, l. c. S. 626, Nr. 53.

♀. Von den Augen kann ich über die hinteren M. A. nichts sagen, da sie beschädigt oder monströs, jedenfalls unsymmetrisch sind und zwar sowohl in Lage als Grösse. Die vordere Augenreihe ist stark gebogen; die Augen etwa gleich gross, die M. A. unter sich um ihren vierfachen, von den S. A. um mehr als den doppelten Durchmesser der letzteren entfernt. — An den Palpen ist das Tarsalglied mindestens so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen, gegen das Ende allmählich stark verjüngt, reichlich mit langen, vorwärts gebogenen Stacheln besetzt. — An den Beinen haben die vorderen Tarsen unten gar keine Stacheln. Unter den Stacheln an der Vorderseite vom Femur I finden sich kaum welche, die länger als der Durchmesser des Gliedes sind; aber es sind daselbst einige abgebrochen, sodass vielleicht doch längere Stacheln vorhanden gewesen. Die Haare und Stacheln unter sich an Länge wenig verschieden, doch sind an den Tibien und Metatarsen wenigstens die ersteren z. T. länger als die letzteren. Die Tarsalkrallen mit 4 Zähnen. — Epigyne sehr ähnlich der von Her. setiger O. P. Cbr. (Cfr. Kulczyński: Arachnoidea in Asia Min. etc.), doch sind die sich nach hinten, von der Spitze der Ligula, hinziehenden beiden Längsfurchen tiefer und die beiden dunklen Punkte vor der Rima genitalis grösser und durch ihre dunkelbraune Farbe stark auffallend. Die Umgegend der Grube ist orangegelblich, während sie bei setiger bräunlich ist.

Auch in der Färbung stimmt diese Art in vielen Punkten mit setiger, zeichnet sich doch durch ihre reinen gelben und braunen Farben am Cephalothorax aus, während setiger mehr unbestimmt grünlichblau ist. Der Cephalothorax trägt zwei dunklere Seitenbinden und der Abdominalrücken hat zwei Reihen dunklerer Flecke, sowie ein schwarzer Mittelfleck am Vorderrande, ähnlich wie bei setiger, weicht aber dadurch ab, dass die gedachten Reihen nicht konvergieren. Die Beine haben weder die weisse Längslinie unter den Femoren I, noch sind sie an den Enden der Tibien und Metatarsen I und II dunkler geringelt wie bei setiger; dagegen haben die Tibien I und II

oben zwei parallele olivenbraune Längslinien, welche an der Basis am deutlichsten sind und verschwinden ohne die Spitze des betreffenden Gliedes zu erreichen. Die beiden hinteren Paare haben nur eine kurze derartige Linie an den Tibien oben, etwas nach vorn. Sonst sind die Beine im Grunde gelblich mit bräunlichem und oben an den Femoren schwach orangegelblichem Anflug; durch die braunen Stachelwurzeln erhalten sie ein etwas geschecktes Aussehen. — Das helle, breite Rückenfeld des Cephalothorax ist ganz scharf begrenzt und hat in der vorderen Hälfte einen hellbraunen, fast die ganze Breite einnehmenden, hinten zugespitzten Fleck, der wiederum von einer schmalen, nach vorn bis zum Rande des Cephalothorax sich fortsetzenden weissen Längslinie geteilt wird. Der Rand des Clypeus und die Augenhügel weisslich. — Der schwarze Vorderrandsfleck des Abdominalrücken liegt in einer schmalen, weissen Längsbinde, welche sich allmählich verschmälernd bis zu den Spinnwarzen verfolgen lässt. Von grünlicher Färbung ist überhaupt gar nichts zu erkennen.

Totallänge 7 mm, Cephalothorax 2,6 mm lang, 2,5 mm breit; Abdomen 4,5 mm lang, 5 mm breit. Länge der Beine: I Coxa + Trochanter 1,5; Femur 4; Patella + Tibia 4,6; Metatarsus 3,5; Tarsus 1,2 mm; II bezw. 1,5; 3,4; 4; 3; 1,1 mm; III bezw. 1; 2,5; 2,5; 1,6; 1 mm; IV bezw. 1,4; 2,5; 2,5; 1,7; 1,2 mm. Totallänge: I 14,8; II 13; III 8,6; IV 9,3 mm.

Fundort: Laghouat, VIII. 1897 (Vosseler). ♀.

Die Art steht, wie schon hervorgehoben, Heriaeus setiger Cbr. sehr nahe, wird sich aber durch die oben angegebenen Merkmale schon unterscheiden lassen.

9. **Heriaeus setiger** O. P. Cbr. 1872.

Ein sicheres Weibchen von Alt Saïda, VI. 1894 (Vosseler).

10. **Heriaeus Buffoni** (Aud. et Sav.) 1827.

Ein Weibchen von Gafsa (S. Tunis), 22. VI. 1901 (Vosseler).

Gen. **Oxyptila** Sim. 1864.

11. **Oxyptila fucata** (Walck.) 1802 (albimana Sim.).

Fundorte: Aumale (Algier) 11. VII. 1897 (Vosseler). Oran (Vosseler) 1892; Saïda, VII. 1897 (Vosseler); Sebkha Sedjoumi (Tunis), 9. VI. 1901, unter Steinen (Vosseler). Alle diese Exemplare sind unreif.

Bei allen Exemplaren sind die 4—5 hellen Querlinien des Abdomen rein weiss und mit Ausnahme der vordersten ununterbrochen. Die Patellen und Tibien III und IV mit scharf ausgeprägten weissen Längslinien, an den Paaren I und II entsprechende rotbraune Längslinien.

Dimensionen eines dieser unreifen Tiere: Totallänge 5 mm; Länge des Abdomen 3, Breite 2,8 mm; des Cephalothorax bezw. 2,6 und 2,7 mm. Beine: I Coxa + Trochanter 1.2; Femur 3; Patella + Tibia 3,2; Metatarsus + Tarsus 3 mm; II gleich I; III bezw. 1,1; 2; 2,1; 1,7 mm; IV gleich III. Totallänge: I 10,4; II 10,4; III 6,9; IV 6,9 mm.

12. **Oxyptila callitys** (Thorell) 1875.

Fundort: Unter Steinen, Waldsaum am Rande der Sebkha Sedjoumi bei Tunis, 9. VI. 1901 (Vosseler).

Die Beschreibung von Thorell's Xysticus callitys weicht von unserem Tier in folgendem ab: Die Art soll keine clavate Setae an den Beinen haben, solche sind aber bei unserem Exemplar ganz deutlich. Weiter unten in der Diagnose steht aber, dass »setis obtusis erectis« an den Tibien vorhanden sind. Die von Thorell als obtus bezeichneten Setae werden wahrscheinlich dieselben sein, die ich als clavat bezeichnen möchte; immerhin sind diese Setae nicht so deutlich clavat wie diejenigen am Abdomen und können gewiss auch leicht verloren gehen. Dasselbe gilt von der Bewehrung des Clypeus-Randes, wo Thorell auch von obtusen Spinae spricht. — Die dunklen Flecke am Sternalrande sind zusammengeflossen. Die Mandibeln sowohl an der Basis als Spitze verdunkelt. Die Coxen unten in der Mitte grau, seitlich mehr oder weniger zusammengeflossen schwarz. Am IV. Femur ist zwar kein Stachel vorhanden, aber vielleicht ist er nur abgebrochen. Kleinere Stacheln an der Spitze der Tibien und Basis der Metatarsen sind nicht vorhanden, und sie werden auch kaum abgebrochen sein; nur clavate Setae finden sich daselbst. Die Zeichnung des Abdomen sehr undeutlich.

Totallänge 4,5 mm; Cephalothorax 2 mm lang und ebenso breit; Abdomen 3 mm breit, 2,7 mm lang. Beine: I Coxa + Trochanter 1; Femur 1,5; Patella + Tibia 1,8; Metatarsus + Tarsus 1,8; zusammen 6,1 mm. — Am I. Paar hat Femur oben vorn 1. 1 Stacheln; Tibia unten 2. 2; Metatarsus unten 2. 2. 2, von denen das letzte Paar ein wenig höher sitzt, ohne dass seine Stacheln eigentlich als lateral bezeichnet werden können. Femur II und III oben nur 1 Stachel. Tibia und Metatarsus II gleich denen von I.

13. **Oxyptila varica** Sim. 1875.

Ein subadultes Weibchen von Saïda, VII. 1892 (Vosseler).

Da das Exemplar subadult ist, ist die Bestimmung nicht ganz sicher; immerhin ist doch die Augenstellung so charakteristisch, und die anderen angegebenen Merkmale stimmen so gut, dass man annehmen kann, dass es Simons Art ist, zumal die Lokalitäten seines Typenexemplars (Alger) und des vorliegenden Exemplars (Saïda) ziemlich nahe gelegen sind.

Femur I vorn mit 3 Stacheln, Tibia I unten vorn 4, unten hinten 3, Metatarsus I unten 2. 2. 2. 2, vorn 1. 1, hinten 1 Stachel. An den Tibien ein winzig kleiner apicaler Lateralstachel. II gleich I, doch haben die Femoren nur 1 Stachel. Femur III und IV ebenfalls nur 1 Stachel. — Dimensionen (NB. subadultes Ind.!): Totallänge 5, Abdomen 3,5 mm lang, 3 mm breit. Cephalothorax 2,5 mm lang, 2,4 mm breit. Beine: I Coxa + Trochanter 1; Femur 2,2; Patella + Tibia 2,9; Metatarsus + Tarsus 2,5 mm; II bezw. 1; 2,2; 2,8; 2,4 mm; III bezw. 0,7; 1,5; 1,6; 1,3 mm; IV bezw. 0,9; 1,6; 1,7; 1,5 mm. Totallänge: I 8,6; II 8,3; III 5,1; IV 5,7 mm.

14. **Oxyptila aculeipes** Strand 1906, l. c. S. 626, Nr. 54.

♀. Der Cephalothorax vom Hinterrande steil ansteigend, oben flach, vorn am Augenfelde abgerundet steil abfallend, in den unten schwach zurücktretenden Clypeus in sanfter Wölbung übergehend. Der Brustteil an den Seiten stark erweitert und gleichmäfsig gerundet, ungefähr so breit wie Cephalothorax lang, mit der grössten Breite deutlich hinter der Mitte, über den Coxen I stark eingezogen, die Seiten des Kopfteiles hinten fast parallel, vorn breit abgerundet in den Clypeus übergehend, dessen Rand mit dem Rande des Kopfteiles einen gleichmäfsigen Bogen bildet. Der Brustteil an den Seiten kaum gewölbt, fast ohne Seitenfurchen; die Kopffurchen nicht scharf. Von vorn gesehen erscheint das Rückenfeld flach, beiderseits durch eine ganz seichte Längsvertiefung von den Seiten undeutlich getrennt; die Seiten des Kopfteiles von vorn gesehen schwach gewölbt erscheinend; letzterer im Verhältnis zum Brustteile sehr breit (2 mm). Die hinteren M. A. sind sehr wenig, die hinteren S. A. um mehr als ihren Durchmesser unter dem Höhepunkt des Cephalothorax sitzend. Die vorderen M. A. von den hinteren M. A. deutlich weiter als vom Kopfrande entfernt; die vorderen S. A. vom letzteren kaum so weit wie die vorderen M. A. unter sich entfernt. Die hintere Augenreihe so stark recurva, dass eine die M. A. hinten

tangierende Gerade die S. A. vorn nicht berühren würde; die M. A. kleiner und ein wenig näher beisammen stehend als von den S. A entfernt. Die vordere Reihe recurva, doch nicht mehr als dass eine Gerade die M. A. oben und die S. A. unten gleichzeitig tangieren würde; die M. A. erheblich kleiner, unter sich so weit wie die hinteren M. A. entfernt, von den S. A. weniger, aber reichlich um den Durchmesser der letzteren entfernt. Das Feld der M. A. länger als breit und alle M. A. gleich gross. Die beiderreihigen M. A. weiter unter sich als die S. A. entfernt. — Die Mandibeln sehr kurz (etwa 1 mm lang) und breit, an der Basis beide zusammen mindestens doppelt so breit wie lang, vorn und aussen abgeflacht, gegen die Spitze von der Basis an allmählich verschmälert, an der Innenseite und der Spitze mit kurzen, schwarzen Stacheln, sonst mit stumpfen hellen Haaren bekleidet. — Sternum wenig länger als breit (bezw. 1,5 und 1,2 mm), vorn gerade abgeschnitten, an den Seiten gleichmäfsig gerundet, ohne Coxenausschuitte und Seitenhöcker, hinten wenig schmäler abgerundet, flach, nur der Länge nach ganz schwach gewölbt, dicht mit kurzen, weisslichen, lanzettförmigen, und am Rande, besonders vorn, mit einigen grösseren, claviformen Haaren bewachsen. — Der Cephalothorax oben wie das Abdomen behaart (siehe unten!); schwarze spatuliforme oder claviforme Haare sind doch meist nur am Kopfteile vorhanden; je ein sehr langes, nach vorn und innen gebogenes, unter den hinteren M. A., je ein kürzeres hinter den beiden S. A. und den vorderen M. A., eines vor den hinteren M. A. und eines vor den vorderen M. A. Am Rande des Clypeus jederseits eine Reihe von 5 sehr langen, obtusen, aussen gezackten, nach innen schwach gebogenen, vorwärts gerichteten Haaren; von diesen 10 sind die 4 mittleren schwarz, die anderen gräulich. — Beine: Femur I vorn 3, oben 1, die anderen Femoren nur oben 1 Stachel. Tibia I unten vorn 4, unten hinten 3, Metatarsus I unten 2. 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1. 1 Stacheln. Tibien und Metatarsen II wie I, nur dass die Metatarsen hinten vielleicht nur 2 Stacheln haben. Tibia III unten vorn 1. 1. 1, unten hinten 1. 1, hinten an der Spitze ein kleiner Lateralstachel. Metatarsus III unten 2. 2, vorn an der Spitze 1 Stachel. Paar IV scheint gleich III zu sein. Alle Stacheln durchscheinend graugelb, nur an der Basis schwarz, kurz, dick, ziemlich stumpf; selbst an den Metatarsen erreichen sie kaum die Länge des betreffenden Gliedes. Wegen der an den Metatarsen zahlreich vorhandenen, ähnlich gefärbten und an Grösse wenig dahinterbleibenden lanceolaten Haare, die schwach

gebogen und an der Aussenseite fein gezackt oder behaart sind, lassen sich die Stacheln daselbst meistens nur mit Schwierigkeit erkennen. Die Tarsen ähnlich, aber dünner, kürzer und meistens dunkler gefärbt. An den Tibien sind die Haare erheblich kürzer und stumpfer und oben finden sich noch einige wenige mehr abstehende, dunklere, claviforme Haare, von denen jedenfalls zwei hintereinanderstehende an der Basis immer (?) vorhanden sind. Noch feiner behaart sind die Femoren, die nur an der Spitze, oben und seitlich, einige grössere claviforme oder obtuse Haare haben. Die Coxen und Trochanteren an der Spitze mit einigen langen, stark gebogenen, obtusen Haaren besetzt. Die starken, stumpfen, wenig gebogenen Krallen mit 5 nach innen an Grösse allmählich abnehmenden Zähnen besetzt. — Der Abdominalrücken ganz dicht mit sehr kurzen, meist anliegenden, blassen, nur an der Basis schwarzen, obtusen oder claviformen Härchen, zwischen denen sich entfernt stehende, erheblich längere, aufrechte, tiefschwarze, spatuliforme Haare vorfinden: diese bilden hinten ca. 4 recurva, auf den Falten angeordnete Querlinien und in der vorderen Hälfte, neben der Mittellinie, zwei nach vorn schwach divergierende, aus je 4 Haaren gebildete Längsreihen, sowie etwa zwei mehr unregelmäfsige Längsreihen jederseits. Die Unterseite seitlich wie die Oberseite behaart, aber ohne spatuliforme Haare; in der Mitte dagegen besteht die Behaarung aus ganz gewöhnlichen, schräg nach hinten gerichteten, z. T. borstenartigen Pili simplices. Eine gemischte Behaarung an den Maxillen und dem Lippenteile; letzterer in und vor der Mitte mit zwei Paaren starker, nach vorn gebogener Borsten besetzt.

Abdomen vorn quergeschnitten, an den Seiten sowie hinten breit gerundet, die grösste Breite gleich der Länge und erheblich hinter der Mitte; von oben gesehen ist der Umkreis undeutlich fünfeckig oder fast kreisförmig. Die Rücken- und Bauchfläche flach oder schwach eingedrückt, die Seiten stark längsgefurcht (-gefaltet) und hinter der Mitte ähnliche Querfalten. Die Spinnwarzen nicht vorstehend, subterminal. — Epigyne bildet eine herzförmige, mit der breit abgerundeten Spitze nach hinten gerichtete Grube, die ein wenig breiter als lang, im Grunde dunkelbraun, an den Seiten von einem erhöhten, hinten in der Mitte niedergedrückten Rande begrenzt ist und in der Mitte vorn eine kleinere, etwas tiefere Grube einfasst. Der Vorderrand ist in der Mitte stark erhöht und etwa zungenförmig nach hinten über die erwähnte kleinere Grube ausgezogen; diese »Zunge« ist etwa viereckig, kaum so lang wie

breit, hellbraun gefärbt, am Rande schwärzlich und etwas erhöht und hinten in der Mitte schwach eingebuchtet.

Cephalothorax im Grunde hell bräunlich gelb mit 5 undeutlichen, braunen Längsbinden: je eine Randbinde an den Seiten des Brustteiles, die meistens undeutlich in Flecke aufgelöst ist, je eine schmale Binde von den hinteren S. A. bis an die hintere Abdachung reichend, und endlich eine Mittelbinde im Rückenfelde, die aus einem die Mitte des Rückens einnehmenden, dreieckigen Fleck, dessen Spitze nach hinten gerichtet ist, und einem schmalen Streifen, der sich nach vorn bis an die hinteren M. A. fortsetzt, und in welchem man eine undeutliche hellere Mittellinie bemerkt, besteht. Der Rand weisslich. Clypeus graugelblich. Die Augenhügel weiss. Die Mandibeln an der Basis braun, in der Mitte grauweisslich, an der Spitze etwas rostgelblich. Maxillen und Lippenteil hell graubräunlich, letzterer seitlich und an der Basis etwas dunkler. Sternum hellgraubraun, mit oder ohne braune Flecke; die Coxen unten wie das Sternum mit einem braunen Längsstreif in der Mitte. Die Beine im Grunde wie der Cephalothorax: die beiden vorderen Paare dunkelbraun gefleckt und gesprenkelt, oben an allen Gliedern eine undeutliche hellere Mittellinie. Die beiden Hinterpaare im Grunde etwas heller und ohne die braune Besprenkelung, dagegen oben mit je einem schwarzen Fleck etwa in der Mitte, sowie an der Spitze der Femoren, Basis der Tibien und am Apex der Metatarsen. — Das Abdomen oben graubraun mit einem helleren, sich hinten jederseits dreimal verzweigenden Mittelfeld; diese Seitenäste gehen schräg nach aussen und hinten und nehmen nach hinten an Grösse ab. Die ganze Zeichnung hat Ähnlichkeit mit der von Xysticus pini (Hahn), ist aber sehr undeutlich. Die Seiten und der Bauch hell graubraun oder gelblich braun mit helleren Fleckchen und Streifen an den Falten. Epigaster und Spinnwarzen wie der Bauch.

Totallänge 5,5 mm. Cephalothorax 3 mm lang, 2,9 mm breit. Abdomen 3,5 mm breit und lang. — Beine: Coxa + Trochanter 1,2; Femur 2,9; Patella + Tibia 3; Metatarsus + Tarsus 2,7 mm; II bezw. 1,2; 2,5; 2,9; 2,5 mm; III bezw. 1; 1,9; 1,9; 1,5 mm; IV bezw. 1,2; 2; 2; 1,6 mm. Totallänge: I 9,8; II 9,1; III 6,3; IV 6,8 mm.

♂ subad. Ein zusammen mit dem Weibchen gefundenes subadultes ♂ wird wahrscheinlich dieselbe Art sein. Es ist (NB. nicht erwachsen!) nur 3 mm lang; der kurze, breite Cephalothorax und fast zirkelrunde Abdomen wie beim ♀ geformt und ebenso ist die Augen-

stellung und die Behaarung die gleiche, nur stehen an den Seiten des Kopfteiles nicht nur ein schwarzes, obtuses Haar unter den hinteren S. A., sondern auch eines weiter hinten, welche beide sehr lang und stark sind, sodass sie an die Seitenhaare (»Hörner«) der Hyllus-Arten erinnern.

Der Cephalothorax ist schwarz, an den Seiten des Kopfteiles zwei unbestimmte bräunliche Längsstreifen und das in der Mitte schwarze Rückenfeld hinten von zwei hell gelbbraunen, parallelen Längslinien begrenzt, die sich zwischen der Mitte und den hinteren Augen kreuzen und so eine X-förmige Zeichnung bilden, deren Vorderspitzen zwischen den hinteren M. A. und S. A. auslaufen. Die Augenhöcker weisslich. Clypeus bräunlich gelb. Die Unterseite und die Coxen wie beim ♀. Die beiden Vorderpaare schwarz: die Femoren unten an der Basis unbestimmt gelblich: letztere sowie die Patellen an der Spitze schmal weiss umrandet: die Metatarsen und Tarsen gelblich. Die beiden Hinterpaare blassgelb, oben an der Spitze der Femoren, Basis und Apex der Patellen und Tibien schwarz geringt oder gefleckt. — Abdomen hell bräunlichgelb; am Seitenrande oben jederseits eine Reihe von etwa 5 kleinen, schwarzen Fleckchen, in der Mitte des Rückenfeldes beiderseits ein schwarzer Querfleck und hinten jederseits eine Reihe von drei kleinen, schwarzen Flecken; beide Reihen konvergieren nach hinten. An den Seiten unten jederseits drei Querreihen von je 3, 3 und 2 kleinen, schwarzen Punkten. Der Bauch einfarbig gelb.

Fundort: Graïba (S. Tunis), 17. VI. 1901 (Vosseler). ♀, ♂ subad.

Die Art ähnelt L. Kochs Xysticus aethiopicus ♀ ganz bedeutend, letztere weicht aber dadurch ab, dass Cephalothorax länger als Patella + Tibia I sein soll, dass die vorderen M. A. vom Kopfrande und den hinteren M. A. gleich weit entfernt sein sollen und durch die Form der Epigyne.

Eine weitere verwandte Art wird wahrscheinlich O. subclavatus (Cbr.) sein, die aus Ägypten beschrieben ist.

Gen. **Xysticus** C. L. Koch 1835.

15. **Xysticus subjugalis** Strand 1906, l. c. S. 626, Nr. 55.

♂. Cephalothorax hoch, hinten steil abfallend, mit deutlicher Einsenkung in der Mitte, oben der Länge nach schwach, der Quere nach stärker gewölbt, auch die Seiten etwas gewölbt: der Rand schwach eingebogen, sodass die scharf weisse Linie, womit der Rand gezeichnet

ist, von oben her nicht sichtbar ist. Seitenfurchen und Kopffurchen fehlen; der Kopfteil ist ziemlich breit. Clypeus senkrecht. — Die hintere Augenreihe so stark recurva gebogen, dass eine die M. A. hinten tangierende Gerade die S. A. bei weitem nicht berühren würde; die M. A. kleiner und unter sich weniger als von den S. A. entfernt. Die vordere Reihe schwach recurva; die M. A. unter sich ein wenig mehr als von den S. A. und vom Kopfrande so weit wie von den hinteren M. A. entfernt. Das Feld der M. A. wenigstens so breit wie lang, vorn und hinten gleich breit. Die S. A. beider Reihen unter sich so weit wie die M. A. entfernt. — Die ganze Oberfläche des Cephalothorax und des Abdomen so abgerieben, dass über die Behaarung fast nichts gesagt werden kann; die unten beschriebene Färbung ist also ausschliesslich diejenige der Haut. Dass claviforme oder spathuliforme Haare vorhanden gewesen, möchte ich bezweifeln, denn an Clypeus und den Beinen, wo noch etwas von der Behaarung erhalten ist, gibt es nur gewöhnliche Haare und Borsten. Am Rande des Clypeus sind jederseits nur zwei nach innen gebogene Borsten vorhanden. Die ganze Oberfläche des Cephalothorax ist glanzlos, dicht und nicht fein gekörnelt, mit dicht stehenden Haargrübchen. — Bestachelung der Beine: Tibia I und II unten 2. 2. 2. 2, von denen die beiden mittleren Paare die grössten sind, vorn und hinten je 1. 1. 1 Stacheln. Metatarsus I und II unten 2. 2. 2. 2, vorn 1. 1. 1, hinten 1. 1 Stacheln. Femur I vorn eine Schrägreihe von 3, oben eine Längsreihe von 2 oder 3 Stacheln. Femur II oben eine Längsreihe von 3 Stacheln. Femur III und IV oben 2 Stacheln. Tibia III und IV unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1, 1 Stacheln. Metatarsus III und IV unten 2. 2, vorn und hinten je 1. 1. 1 Stacheln. Patellen III und IV hinten 1 Stachel. Es scheint, dass alle Tibien oben 1 Stachel gehabt haben. — An den Palpen erscheint das Femoralglied von oben gesehen zylindrisch, von der Seite gesehen claviform und zwar so, dass seine Länge kaum $1^1/_2$ seiner grössten Breite ist; das Patellarglied von oben gesehen ungefähr so lang wie breit, an der Spitze breit gerundet, oben ziemlich stark der Länge nach gewölbt, mit 2—3 kleinen, gekrümmten Stachelborsten an der Spitze; das Tibialglied von oben gesehen an der Basis ein wenig schmäler als das Patellarglied, an der Innenseite in den letzten $^2/_3$ der Länge gerundet erweitert, also an der Spitze schmäler als in der Mitte, an der Aussenseite mehr gleichmäfsig gegen die Spitze erweitert, die grösste Breite ungefähr gleich der Länge, oben 2 (3?) gekrümmte Stacheln.

Die Spitze ist an der Aussenseite in einen seitlich stark zusammengedrückten, nach vorn und etwas nach unten gerichteten, dem Tarsalgliede dicht anliegenden Fortsatz verlängert, der etwa so lang wie das Glied selbst ist. an der Spitze quer abgestutzt und ein wenig ausgerandet mit der oberen Ecke in eine feine, etwas nach oben und aussen gerichtete Spitze ausgezogen, die im Gegensatz zur folgenden Art gerade ist. Dieser Fortsatz ist heller gefärbt als das Glied selbst. Von aussen gesehen erscheint das Tibialglied fast doppelt so hoch wie lang, indem es nach unten in einen dünnen, etwa flügelförmigen Fortsatz erweitert ist. der an der Vorderseite eine kurze, stumpfe, blaugefärbte Erweiterung hat und unten in der Mitte abgerundet erweitert ist mit der hinteren unteren Ecke rechtwinklig. Unten am Tibialgliede ist ferner ein mit dem vorigen Fortsatz verwachsener, ähnlicher Fortsatz, der von jenem durch eine rundliche, längsgestellte Vertiefung getrennt ist und vorn in einem quergestellten, schwärzlichen Stück endet, das an der Innenseite eine knopfförmige, nach aussen eine dünnere, mehr plattenförmige Spitze zeigt; wenn man das Glied von innen ansieht, tritt dieser »Knopf«, der tiefschwarz und glänzend ist, stark hervor. Das Tarsalglied erscheint von oben eiförmig, mit sehr wenig vortretender Spitze, gewölbt, fein behaart, ohne Stacheln; Bulbus ist von einem zirkelförmig gebogenen, schwarzen, aufgeworfenen Rande begrenzt, im Grunde weisslich, in der Mitte und aussen mit einem erhöhten, braunen, in der Mitte quer und längs niedergedrückten Wulst versehen. — Abdomen oben nur schwach gewölbt, mit deutlichen Muskelpunkten, vorn quer abgeschnitten und seitlich breit gerundet, sowie in der Mitte schwach eingeschnitten; fast so breit wie lang mit der grössten Breite hinter der Mitte, die hintere Spitze deutlich, und die Spinnwarzen ganz stark hervortretend.

Cephalothorax schwarzbraun, an den Seiten undeutlich heller und dunkler marmoriert; eine unbestimmte Randbinde, ein Längsfleck in dem Rückenfelde und zwei feine, sich von dem Flecke nach vorn hinziehende, vorn schwach divergierende Linien rein schwarz; der Rand rein weiss (nur von der Seite sichtbar!); über den Augen der vorderen Reihe ein weissgelblicher Streif, der auch die vorderen M. A. umfasst; Clypeus rötlichbraun marmoriert. Mandibeln schwarz, vorn und an den Seiten breit rötlichbraun; die Klaue rotbraun, an der Spitze gelbbraun. Lippenteil und Maxillen schwärzlich, Sternum dunkel rötlichbraun, mit einem helleren Querstreif zwischen den Coxen II und in der hinteren Hälfte

einem grossen, etwa dreieckigen Mittelfleck schwarz. Die Coxen unten unrein gelbbraun, schwärzlich umrandet. Die Femoren der beiden vorderen Paare unten dunkel rötlichbraun, etwas marmoriert, mit einer unbestimmten helleren Mittellinie, oben schwärzlich, an der Basis ein wenig heller. Patellen I und II oben dunkler, unten heller rötlichbraun, oben mit einer schmalen, scharfen, weissen Längslinie. Tibia I und II bräunlichgelb, an der Basis am dunkelsten, oben mit einer weisslichen, beiderseits dunkelbraun begrenzten Längslinie. Metatarsen und Tarsen I und II gelb. Femoren III und IV rötlichbraun, heller und dunkler marmoriert, oben an der Spitze mit einem grossen schwarzen Fleck, an der Spitze schmal weiss umrandet. Die Patellen III und IV rötlichbraun, oben mit zwei weissen Längslinien, an den Seiten schwarz. Die Tibien bräunlichgelb, oben mit zwei weisslichen, beiderseits braun begrenzten Längslinien, an der Basis ein unterbrochener Ring, an der Spitze und an den Seiten kleine Flecke schwärzlich. Metatarsen und Tarsen gelb.

Abdomen am Rücken schwarzbraun mit drei rötlichgelben, wenig deutlichen, sich seitlich zuspitzenden Querbinden, die schwach schräg nach hinten gerichtet sind, als Andeutung der gewöhnlichen Xysticus-Zeichnung. Die Seiten gelblich, durch die Falten dunkler gestreift, mit einem schwarzen Längsstreifen bis etwas hinter der Mitte. Der Bauch graubraun, jederseits mit einer unregelmäfsigen Längsreihe schwarzer Flecke und in der Mitte einige Querreihen ähnlicher ebensolchen. Spinnwarzen in der Mitte schwarz, an der Basis und Spitze weiss. Epigaster braungelb, schwärzlich begrenzt, und mit einer schwarzen, in der Mitte scharf nach vorn gebogenen Querlinie durch die Mitte. Die Lungendeckel gelb, schwärzlich begrenzt.

Länge des Cephalothorax 2,6, Breite desselben 2,5 mm. Länge des Abdomen 2,8, Breite 2,5 mm. Beine: I Coxa + Trochanter 1,1: Femur 2,4; Patella + Tibia 2,5; Metatarsus + Tarsus 2,5 mm; II gleich I: III bezw. 1; 1,6; 1,9; 1,6 mm; IV bezw. 1: 1,6: 2; 1,9 mm. Totallänge: I 8,5; II 8,5; III 6,1; IV 6.5 mm.

♀. Augenstellung wie beim ♂, nur ist das Feld der M. A. hier deutlich breiter als lang, und die vorderen M. A. dem Rande ein wenig näher als den hinteren M. A. — Beine: Femur I vorn 1. 1. 1: alle Femoren oben 1 Stachel. Tibia I und II unten 2. 2. 2. 2: Metatarsen I und II unten 2. 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1. 1 Stacheln. Tibia III unten 2. 2. 2, vorn und hinten keine (?). Metatarsen III unten 2. 2, vorn und hinten je 1. 1. 1 Stacheln. Tibia IV unten

jedenfalls vorn 1. 1. 1, sowie beiderseits an der Spitze ein viel kleinerer Stachel und vorn 1 oder 1. 1 (?) Stacheln. Metatarsus IV unten 2. 2, vorn und hinten je 1. 1. 1 Stacheln. — Epigyne erscheint trocken gesehen als eine rundlich-konvexe Erhöhung, die im Grunde hellbraungelb, beiderseits aber schwärzlich begrenzt ist und in der Mitte zwei kurze Längsfurchen hat, die vorn schwach eingebogen, hinten aber quer verbunden sind und ein abgerundet viereckiges, vorn offenes Feld, das ein wenig breiter als lang ist, vorn 3 undeutliche Längsfurchen zeigt und hinten quergeschnitten ist, begrenzen. An der hinteren Abdachung ist sie schwarz, tief quergefurcht, in der Mitte längs eingedrückt und stark behaart. In Fluidum gesehen sieht man vorn ein etwa herzförmiges, mit der Spitze nach vorn gerichtetes, hellgelbes, hinten in der Mitte rötliches, schwärzlich begrenztes Feld, das ein wenig breiter als lang ist und in welchem die beiden kurzen Längsfurchen als schwarze Linien auftreten. Weiter hinten ein viereckiges, nur vorn abgerundetes, tiefschwarzes Feld, das in der Mitte durch eine feine rötlichgelbe Längslinie geteilt wird und fast so lang wie das vorn gelegene gelbe Feld ist.

Die Färbung der Hauptsache nach wie beim ♂. Die Zeichnungen am Cephalothorax doch etwas deutlicher, mit einem rötlichgelben, hinten scharf begrenzten, vorn in die dunkleren Seiten allmählich übergehenden Rückenfeld, in welchem die beim ♂ besprochenen dunklen Längslinien scharf hervortreten und hinten in einem rautenförmigen, tiefschwarzen Fleck enden. Die Seiten sind etwas heller marmoriert als beim ♂: die schwarze Randbinde tritt daher schärfer hervor und der schneeweisse Rand ist hier von oben sichtbar. Die helle Querlinie hinter der vorderen Augenreihe erweitert sich bei jedem S. A. zu einem Fleck und ist hinten von einer schmalen, aber scharfen Linie begrenzt. Clypeus weisslichgelb marmoriert. Die hintere Abdachung ist blassgelb, jederseits mit einem dreieckigen schwarzen Fleck. — Die Beine I und II ungefähr wie beim ♂, nur ist an den Femoren der Unterschied zwischen Ober- und Unterseite stärker, indem letztere im Grunde weisslichgelb, aber dicht dunkel gesprenkelt ist; die Oberseite mit einer weissen Längslinie. Patellen und Tibien wie beim ♂, nur etwas dunkler; Metatarsen und Tarsen braungelb. Die beiden hinteren Femoren im Grunde hell bräunlichgelb, unten dicht dunkelbraun gesprenkelt, vorn braun und weiss marmoriert, oben mit einem kleinen Fleck in der Mitte und einem grossen an der Spitze schwarz. Patellen und Tibien oben dunkelbraun mit 2—3 scharf hervortretenden weissen Längslinien; unten gelblich,

dunkelbraun punktiert. Metatarsen und Tarsen gelb, erstere unten an der Spitze schwarz. Alle Coxen. Femoren und Patellen an der Spitze ganz oder teilweise schneeweiss umrandet. — Femoralglied der Palpen blassgelb, unten an der Basis einmal, oben dicht dunkelbraun gefleckt; Patellarglied seitlich und oben an der Basis schwärzlich; Tibial- und Tarsalglied oben und seitlich dunkelbraun, oben mit einer weisslichen Längslinie. unten hellbraun. — Abdomen ist oben und unten schwarz, oben mit 5 grossen, dunkelbraunen, heller begrenzten Muskelpunkten und in den Furchen mit Reihen von zahlreichen, unregelmäfsigen, dunkelgrauen, schwach hervortretenden Punkten und Flecken. Die Unterseite etwas heller wegen zahlreicher feiner weisser Punkte. Die Spinnwarzen kastanienbraun, an der Basis und Spitze hellgrau. Epigaster hell graubraun.

Totallänge 6,5 mm; Cephalothorax 3,2 mm lang, 3 mm breit in der Mitte, 2 mm breit vorn. Abdomen 4,2 mm lang, 3,9 mm breit. — Beine: I Coxa + Trochanter 1.5; Femur 2,5; Patella + Tibia 3; Metatarsus + Tarsus 2.7 mm; II gleich I; III bezw. 1,1; 2; 2; 1,7 mm; IV bezw. 1,2; 2; 2,2; 1,9 mm. Totallänge: I 9,7; II 9,7; III 6.8; IV 7.3 mm.

Obige Beschreibung nach dem Typenexemplar von Akaki. Die beiden Weibchen von Daroli stimmen damit mit der Ausnahme, dass das von den beiden Gruben begrenzte Feld der Epigyne, das bei dem obigen Exemplar hinten gerade abgeschnitten war, hier in der Mitte schwach ausgerandet ist und ausserdem steht der Hinterrand stark empor. Diese beiden Abweichungen sind besonders bei dem einen Exemplar, das offenbar seine Eier abgelegt hat, was mit dem Typenexemplar nicht der Fall war, auffallend, und sie werden denn auf diesen Umstand zurückzuführen sein. Das eine Exemplar weicht auch dadurch ab, dass die beiden Vorderpaare einfarbig rötlich braungelb sind und dass die helle Linie über der vorderen Augenreihe verschwunden ist. Dies Tier stimmt aber in der Form der Epigyne am besten mit der Type. Es wird sich daher gewiss nur um eine Art handeln.

Fundorte: Akaki-Luk Aballa, November bis anfangs Dezember 1900 (v. Erlanger). ♂ ♀ (Typen!) — Daroli, Februar 1900 (v. Erl.) ♀.

16. **Xysticus jugalis** L. Koch 1875.

Fundorte: Ginir-Daua, 22. IV. bis 5. V. 1901 (♀); Daroli, Februar 1901 (♀); Akaki, Ende Oktober 1901 (♂ ♀). Alles von Erlanger gesammelt.

♂. Das ♂ von dem, was wir für diese Art halten, weicht zwar in der Färbung von L. Kochs Beschreibung ab und steht in dieser Beziehung der vorigen Art sehr nahe, unterscheidet sich aber von letzterer u. a. durch bedeutendere Grösse und abweichende Kopulationsorgane, wird aber doch wohl L. Kochs Art sein, jedenfalls gibt es in dem Material keine andere Art, die damit identisch sein kann.

Der Cephalothorax tief schwarz, schwach blau schimmernd, an den Seiten vorn Andeutung einiger rotbräunlicher Flecke und zwei winzige ebensolche an der Mitte des Rückens, eine stark auffallende, hell rötlichgelbe Querlinie hinter der vorderen Augenreihe und bis zu den hinteren S. A., die hinteren M. A. in roten Ringen, Clypeus rötlichgelb, braun punktiert und der Seitenrand schneeweiss (wie bei der vorigen Art von oben nicht sichtbar und daher vielleicht von L. Koch übersehen). Mandibeln, Maxillen und Lippenteil wie bei voriger Art. Sternum rötlichgelb mit drei grösseren, schwärzlichen Flecken jederseits und einem ähnlichen an der Hinterspitze, sowie einigen kleineren, braunen Fleckchen. Die Coxen wie bei der vorigen Art; die Femoren I und II schwarz, unten mit einer schwach angedeuteten helleren Linie, die Patellen dunkelbraun, die Tibien braungelb mit dunkelbrauner Basis, oben sowie an den Patellen zwei undeutliche hellere Längslinien. Metatarsen und Tarsen hell bräunlichgelb. Femoren III und IV hinten, sowie oben an der Spitze schwarz, sonst braungelb, dunkelbraun gesprenkelt, mit einem weissen Fleck vorn kurz vor der Spitze und letztere oben breit weiss umrandet. Die Patellen schwärzlich, die Tibien gelb, beide oben mit zwei helleren Längslinien. — Abdomen oben mit einem nicht die ganze Rückenfläche einnehmenden, rundlichen, dunkelbraunen, etwas rötlich angelaufenen Rückenfeld, das vorn etwas eingekerbt und rötlichgelb angelegt ist und hinten Spuren von drei gelblichen Querstreifen zeigt, von welchem nur der hintere deutlich und zusammenhängend ist. Die fünf grossen Muskelpunkte einfarbig rotbraun. Die Seiten des Rückenfeldes grauweiss, dicht und fein mit grauen Punkten bestreut und beiderseits mit einer Reihe schwarzer Punkte. Die Seiten und der Bauch mehr braungrau; in den Furchen wechseln tiefschwarze und weisse Punkte ab. Epigaster schwärzlich umsäumt, im Grunde bräunlich gelb, mit einem fast die ganze Fläche einnehmenden rhomboedrischen Fleck dunkelbraun. Spinnwarzen wie bei voriger Art, ragen aber weniger hervor.

Alle Femoren oben mit 1. 1. 1 Stacheln. Tibien I und II unten 2. 2. 2. 2, vorn 1. 1. 1, hinten 1. 1 Stacheln. Tibia III unten 1. 2. 2 (die

drei vorn!), hinten und vorn je 1. 1 Stacheln. Metatarsen III unten 2. 2. vorn und hinten je 1. 1. 1 Stacheln. Tibia IV unten 1. 2. 2. vorn 1. 1, hinten jedenfalls 1 an der Spitze. Metatarsus IV unten 2. 2, vorn und hinten je 1. 1. 1 Stacheln. — Die Augenstellung wie von L. Koch angegeben, doch scheint mir das Augenviereck hinten um ein Unbedeutendes breiter als vorn und breiter als lang, und die hinteren S. A. sind unbedingt grösser als die hinteren M. A. — Form des Cephalothorax und Abdomen wie bei voriger Art. Die Behaarung abgerieben. — Palpen und Dimensionen wie von L. Koch angegeben.

♀. Das bis jetzt unbeschriebene Weibchen dieser Art zeigt eine äussere Ähnlichkeit mit Oxyptila fucata (Walck.) und ähnelt auch sehr der vorigen Art, unterscheidet sich aber durch ein wenig bedeutendere Grösse, etwas abweichende Färbung und die Form der Epigyne. Folgende Beschreibung hauptsächlich nach dem Exemplar von Akaki:

Körperform wie bei voriger Art. — Bestachelung: Femur I vorn 1. 1. 1. (1?), oben keine (?). Die anderen Femoren oben 1. Tibia I und II unten 2. 2. 2. 2. Metatarsus I unten 2. 2. 2. 2, vorn 1. 1. 1, hinten 1. 1 Stacheln. Metatarsen II wie I, doch hinten bisweilen nur 1. Tibia III unten 1. 2. 2 (die zwei hinten!), oben 1. 1 schwache Stacheln. Metatarsus III unten 2. 2, vorn 1. 1 oder 1. 1. 1, hinten 1 Stachel. Tibia IV unten vorn 1. 1. 1, vorn 1, oben 1,1 sehr kleine Stacheln. Metatarsus IV unten 1. 2, vorn 1. 1. 1, hinten keine.

Der Cephalothorax im Grunde schwarzbraun, an den Seiten schwach rötlich marmoriert, der Rand schneeweiss, oben schwarz angelegt, ein rötliches, braun marmoriertes und von einem schmalen, dunkelbraunen Streifen oder zwei ebensolchen feinen Längslinien durchzogenes Rückenfeld, das kaum so breit wie die vordere Augenreihe ist, vorn durch einen dunkleren, abgerundeten Querstreifen hinter den Augen begrenzt und am Rande der hinteren Abdachung häufig durch einen braunen Querstreifen unterbrochen ist; im letzteren Falle ist es länglich rund, wenig länger als breit (bezw. 2 und 1,5 mm) und am Rande bisweilen dunkel punktiert. Die hintere Abdachung blassgelb mit zwei runden, schwärzlichen Flecken. Eine hellere Querbinde über die vordere Augenreihe häufig wenig deutlich, und Clypeus ist jedenfalls dunkler als bei voriger Art. Die Mandibeln schwarzbraun, vorn und an den Seiten in der Mitte gelblich marmoriert; die Klaue dunkelbraun. Maxillen und Lippenteil schwarz, an der Spitze weisslich. Sternum schwarzbraun, gelblich marmoriert, mit am Rande bisweilen 6—7 dunkleren Flecken.

Die Coxen schwarz, unten in der Mitte heller marmoriert, an der Spitze weiss umrandet. Die Trochanteren unten schwarz mit einem gelbbraunen Fleck am Vorderrande. Coxen und Trochanteren schwarz, meistens mit einer weissen Längslinie, die sich auf den letzteren fleckenartig erweitert. Femoren I und II heller oder dunkler gelbbraun, schwarzbraun gesprenkelt, bisweilen fast einfarbig braun. Oben meistens eine weisse Mittellinie, die beiderseits von einer braunen Linie und an der Spitze von einem schwarzen Fleck begrenzt ist. Vorn ein dunkler Fleck an der Basis der Stacheln; an der Spitze oben schmal weiss umrandet. Patellen und Tibien hell braun, fein dunkler gesprenkelt und oben mit drei undeutlichen Linien wie an den Femoren. Metatarsen und Tarsen einfarbig, kaum heller als die Tibien. Femoren III und IV gelb, zerstreut schwarz punktiert, an der weissen Spitze zwei längliche, bisweilen zusammengeflossene, schwarze Flecke. Patellen und Tibien oben mit drei weissen, durch schwarz oder dunkelbraun getrennten Längslinien; unten gelb, sparsam dunkler gesprenkelt. Tarsen und Metatarsen hell bräunlichgelb. — Abdomen erinnert an Oxyptila fucata, ist doch im Grunde etwas dunkler. Es ist grauschwarz, oben mit 2—3 helleren, hinten schwärzlich angelegten Querbinden, welchen hinten noch mehrere Querlinien folgen. Die ganze Rückenfläche ist doch so verworren mit helleren und dunkleren, z. T. rötlichen, Punkten gesprenkelt, dass die Zeichnungen sehr undeutlich hervortreten. Die Seiten und Bauchfläche heller oder dunkler braun, durch die Furchen hell gestreift.

Epigyne erscheint trocken gesehen als ein erhöhtes, hinten tiefschwarzes, vorn bräunliches Feld, das in der Mitte eine kleine, aber tiefe, vorn durch einen scharf erhöhten, braunen Rand begrenzte Grube hat, vor welcher wiederum beiderseits eine kleinere, rundliche, schwarze Grube gelegen ist. Der hintere schwarze Teil ist tief quergefurcht, schwach konvex, nicht in der Mitte längsgefurcht; im Fluidum sieht man doch wie bei der vorigen Art eine hellere Längslinie. Die Struktur der Epigyne ist schwer zu erkennen, zumal sie behaart ist.

Totallänge 7,5 mm. Cephalothorax 3.5 mm lang, in der Mitte 3.2, vorn 2.1 mm breit. Abdomen 5 mm lang, grösste Breite 4.5 mm, am Vorderrande 3 mm breit. Beine: I Coxa + Trochanter 1.5; Femur 2,8; Patella + Tibia 3; Metatarsus + Tarsus 2,6 mm; II bezw. 1.5; 2.9; 3.2; 2,7 mm; III bezw. 1.2; 2,2; 2.3; 2 mm; IV gleich III. Totallänge: I 9,9; II 10.3; III 7,7; IV 7,7 mm.

Gen. **Synaema** Sim. 1864.

17. **Synaema globosum** (Fabr.) 1775.

Fundorte: Medea (Algier) 15. VI. 1897: Saïda (Oran), VI. 1894: Alt Saïda, VI. 1894. Alles von Prof. Vosseler gesammelt.

18. **Synaema imitatrix** (Pav.) 1884.

Ein subadultes Weibchen von Akaki, September 1900 oder Djam-Djam, 30. I. 1901 (v. Erlanger).

Subfam. **Philodrominae.**

Gen. **Philodromus** Walck. 1825.

19. **Philodromus hiulcus** (Pav.) 1884. **(Ph. quadrivulva** Strand 1906, l. c. S. 627. Nr. 56).

♀. Die vordere Augenreihe wenig recurva, doch würde eine die M. A. hinten tangierende Gerade die S. A. vor der Mitte schneiden; die Augen gleich, die M. A unter sich um den doppelten von den S. A. um den einfachen Durchmesser entfernt; die M. A. vom Rande des Clypeus etwa so weit wie unter sich entfernt. Die hintere Augenreihe ganz schwach recurva; eine die M. A. hinten tangierende Gerade würde die S. A. etwa in der Mitte schneiden; letztere kaum grösser als die M. A. und von diesen um etwas weniger als die M. A. unter sich entfernt. Alle hinteren Augen auf deutlichen Hügeln sitzend. Die Entfernung der vorderen S. A. und hinteren M. A. ist ungefähr gleich derjenigen zwischen den hinteren M. A. und S. A. und etwas weniger als diejenige der S. A. beider Reihen. Die Entfernung der beiderreihigen S. A. ein wenig kleiner als die der M. A. Das Feld der M. A. hinten wenig breiter als vorn, etwas länger als hinten breit. — An den Beinen kaum Spur einer Behaarung (abgerieben?). Femoren I oben und vorn mit je 1. 1. 1; II oben und vorn je 1. 1. 1 (1?); III und IV oben 1. 1. 1, vorn 1. 1. 1 (1?) Stacheln. Die Patellen scheinen hinten, vielleicht auch oben an der Basis und vorn je 1 Stachel gehabt zu haben. Tibia I und II oben 1. 1, vorn und hinten je 1. 1. 1, unten 2. 2. 2 Stacheln; das letzte Paar erheblich kleiner als die beiden anderen, die lang, dünn und anliegend sind und auch weiter als diese unter sich von denselben entfernt. Tibia III und IV unten 2. 2. 2, vorn, hinten und oben wahrscheinlich je 1. 1. 1 Stacheln. Metatarsen I und II unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1. 1 Stacheln, und so

scheinen auch die Metatarsen III und IV bestachelt gewesen zu sein. Die unteren Stacheln der Metatarsen ähnlich wie die der Tibien. Alle Stacheln hell durchscheinend graugelb, an der Basis dunkler. — Die Tarsen in der Apicalhälfte schwach verdickt; die Krallen sehr lang und stark, nur in der letzten Hälfte gekrümmt, in der Basalhälfte mit einer dichten Reihe von ungefähr 10 Zähnen, von denen der Apicale ein wenig weiter von den anderen entfernt ist, alle aber an Grösse unter sich sehr wenig verschieden und zwar gegen die Basis abnehmend; Fascikeln sehr deutlich. — Die Behaarung fast völlig abgerieben; am Abdomen einige weissliche, am Abdomen vorn z. T. rötliche Federhärchen erhalten geblieben. — Totallänge 7 mm. Cephalothorax 2,5 mm lang, 2,4 mm breit; so lang als Tibia IV. — Beine: I Coxa + Trochanter 1, Femur 3, Patella + Tibia 3,5, Metatarsus 2, Tarsus 1,2 mm; II bezw. 1,2; 3,5; 4; 2,4; 2 mm; III bezw. 0,9; 2,5; 3; 1,9; 1,1 mm; IV gleich III. Totallänge: I 10,7; II 13,1; III 9,4; IV 9,4 mm.

Fundort: Akaki-Luk Aballa, November, Ende Dezember (v. Erlanger) ♀.

Vermutlich wird diese Art Pavesis Artanes hiulcus sein; seine Beschreibung stimmt im grossen ganzen soweit sich an meinem etwas defekten und abgeriebenen Exemplar erkennen lässt. Aber Epigyne weicht ein wenig ab; sie bildet ein viereckiges, schwarzes Feld, das ein rundliches oder zur Not abgerundet rhombisches Mittelstück hat, nur mit Andeutung zweier Seitengrübchen und ohne «tubercoli rotundi ocelliformi nella parte auteriore«. Dagegen sind in der Mitte des Hinterrandes zwei nahe beisammen liegende, kleine, braune, linienförmige Furchen, wovon bei Pavesi keine Rede ist. — Ich bin doch nicht sicher, ob das Exemplar ganz reif ist; vielleicht lässt sich die Differenz dadurch erklären. — Sollte es sich nachher herausstellen, dass meine Art neu war, möge der Name quadrivulva m. 1906 eintreten.

20. **Philodromus problematicus** Strand 1906, l. c. S. 627, Nr. 57.

♀. Cephalothorax von hinten sehr steil ansteigend, zwischen den Coxen III und der hinteren Augenreihe flach, horizontal, von letzterer nach vorn gleichmäfsig stark gewölbt abfallend und allmählich in den schwach schrägen Clypeus übergehend. Der Hinterrand in der Mitte schwach ausgerandet, der Brustteil an den Seiten stark gerundet mit der grössten Breite hinter der Mitte des Cephalothorax, vor den Coxen I stark eingezogen mit parallelen Seiten am Kopfteile. Der Brustteil der

Quere nach stark und gleichmäfsig gewölbt, so dass der Querschnitt so ziemlich einen Halbzirkel bilden würde, ohne oder fast ohne Seitenfurchen; der Rand schmal, scharf aufgebogen; überall glatt, glänzend, nur teilweise fein reticuliert. An der hinteren Abdachung ein seichter Längseindruck. Der Kopfteil oben in beiden Richtungen stark gewölbt, an den Seiten unten senkrecht abfallend. Clypeus ebenfalls gewölbt, der Rand aber gerade mit scharf vorstehenden Ecken. — Die hintere Augenreihe weniger gebogen als die vordere, aber doch deutlich stärker als z. B. bei Philodromus aureolus; die S. A. etwas grösser als die M. A. und von diesen um etwas mehr als die M. A. unter sich entfernt. Wenn man Cephalothorax von der Seite ansieht, erscheinen die hinteren M. A. in Niveau mit der Mittellinie des Rückens, die S. A. dagegen mindestens um ihren Durchmesser niedriger sitzend. Die vordere Augenreihe so stark gebogen, dass eine die M. A. hinten tangierende Gerade die S. A. unten berühren würde; letztere etwas grösser und von den M. A. weniger entfernt, etwa um ihren Durchmesser, als diese unter sich. Die Entfernung der vorderen S. A. und hinteren M. A. ein klein wenig grösser als die der vorderen M. A. Das Feld der M. A. vorn erheblich schmäler als hinten, ein wenig länger als hinten breit. — Die Mandibeln an der Basis schwach gewölbt, vorn der Länge nach gerade, mit parallelen Aussenseiten, die Länge (1 mm) kleiner als die Breite der beiden an der Basis, der innere Falzrand unbewehrt, der vordere mit 2—3 kleinen Zähnchen; die ganze Oberfläche mit entfernt stehenden Borstenhaaren und etwas rauh erscheinend. — Die Maxillen ungefähr dreimal so lang wie an der Basis breit, in der Mitte tief quer eingedrückt, aussen ausgerandet, an der Basis und Spitze oben hoch gewölbt, die Spitze aussen schräg gerundet abgeschnitten und schwach nach innen geneigt. — Der Lippenteil in der Basalhälfte gleich breit und mit aufgeworfenem Rande, in der Mitte eckig erweitert, gegen die Spitze wieder allmählich und stark verschmälert, die Mitte der Maxillen erheblich überragend und ungefähr so lang wie in der Mitte breit. — Sternum ein wenig länger als breit (bezw. 1,6 und 1,4 mm), vorn quer abgeschnitten, hinten in eine kurze Spitze zwischen den Coxen IV verlängert, aber deren Hinterrand nicht erreichend, schwach gewölbt, besonders am Rande grob gekörnelt, in der Mitte matt glänzend, ohne deutliche Randhöckerchen. Die Coxen IV um weniger als ihre Breite getrennt. — Die Beine mit durchscheinend gelblichgrauen, an der Basis schwarzen, dünnen und nicht langen Stacheln bewehrt:

Femoren I und II oben in der Mitte 1, I ausserdem vorn 1. 1. III und IV oben in der Mitte 1. 1 Stacheln; ausserdem alle 1 oben nahe der Spitze. Tibia I und II unten 2. 2. 2, vorn 1 an der Basis, 1 ausserhalb der Mitte; aussen und oben anscheinend keine. Tibia III und IV unten 2. 2. 2, vorn 1. 1, hinten 1. 1 (jedenfalls am IV. Paar). Metatarsus I unten 2. 2; II unten 2. 2, vorn und hinten an der Spitze wahrscheinlich je 1 Stachel; III und IV unten 2. 2, vorn 1. 1, hinten 1 an der Spitze. Alle Patellen scheinen unbewehrt zu sein. Alle Tarsen und das Ende der Metatarsen mit Scopula. Die Tarsalkrallen mit 3—4 Zähnen. — An den Palpen trägt das Patellarglied oben an der Basis 2 lange, unten an der Basis und ausserhalb der Mitte je 2 kurze Stachel; das Tibialglied jederseits 1 und oben 1, das Patellarglied oben an der Basis 2, das Femoralglied oben an der Spitze 2 Stacheln. — Abdomen von der Seite gesehen vorn in gerader Linie schräg abgeschnitten, einen ganz scharfen Winkel zwischen der Vorder- und Rückenseite bildend; letztere in der vorderen Hälfte fast gerade, hinten bis zu den Spinnwarzen gleichmäfsig gewölbt abfallend. Von oben gesehen der Vorderrand gerundet abgeschnitten und in der Mitte tief ausgerandet; die grösste Breite etwas hinter der Mitte, und das Hinterende etwas schmäler als das Vorderende. Einige feine, weissliche Federhärchen erhalten geblieben. — Epigyne bildet in Fluidum gesehen ein abgerundet rhombisches oder wenn man will fünfeckiges, gelbbraunes Feld, das ein wenig breiter als lang mit der grössten Breite vor der Mitte und am Hinterrande kurz, quer, abgeschnitten ist, und in welchem ein hellgelber, hinten verschmälerter und beiderseits von einer dunkelbraunen Linie begrenzter Längsstreifen zu erkennen ist; diese Linie erweitert sich hinten etwas und biegt sich vorn nach aussen und etwas nach hinten um. Trocken gesehen erscheint Epigyne als eine bräunliche, hinten erhöhte und schwach vorstehende Platte, die von einer breiten Längsfurche, die hinten am tiefsten und breitesten ist und daselbst von dunkelbraunen, breiten Rändern begrenzt wird, durchzogen ist.

Cephalothorax hell bräunlichgelb, schwach rötlich angeflogen, an den Seiten und vorn mehr oder weniger unregelmäfsig dunkler braun gesprenkelt, am Rande bisweilen schwärzlich. Bei dunkleren Tieren ist das Gesicht und die Mandibeln vorn braun, dunkler marmoriert, nur der Rand des Clypeus und gewöhnlich ein Mittelstreif der letzteren weisslich oder graugelblich. Das Rückenfeld ist nur bisweilen in der Mitte gesprenkelt und hat an der hinteren Abdachung jederseits einen

deutlichen, braunen Fleck. An der Innenseite der Augen ein kleiner, runder, schwarzer Fleck. Die Mandibelklaue rötlich braun, an der Basis schwarz. Maxillen und Sternum wie der Cephalothorax, erstere an der Spitze weisslich, schwarz umrandet, letzterer am Rande unbestimmt gebräunt Der Lippenteil mehr rötlich, dunkler umrandet, an der Spitze schmal weisslich. Die Beine im Grunde wie der Cephalothorax, mehr oder weniger braun gesprenkelt. Die Femoren unten und z. T. seitlich braun, die gelbliche Farbe nur noch als kleine runde Fleckchen vorhanden, ausserdem dunkle Punkte an den Wurzeln der Stacheln: an den hinteren Femoren bildet die Grundfarbe vorn und hinten einen schmalen Längsstrich. Patellen und Tibien vorn und unten schwach gebräunt; letztere vorn an der Basis mit zwei tiefschwarzen Flecken nebeneinander, von denen der vordere, besonders an den hinteren Paaren, kleiner ist; ausserdem oben unweit der Basis und der Mitte je ein dunkelbrauner, kleiner Fleck an den Tibien I und II, an III und IV dagegen nur ein solcher innerhalb der Mitte. Die Metatarsen vorn und unten dicht braun gesprenkelt: sie sowie die Tarsen im Grunde etwas bräunlicher als die anderen Glieder. — Die Palpen wie die Beine; das Femoral- und Patellarglied innen unregelmäfsig braun; das Tibialglied auch oben an der Basis braun; das Tarsalglied nur innen an der Basis mit einem braunen Fleck. Bisweilen der grösste Teil der Endglieder gebräunt. — Da die Behaarung des Abdomen gänzlich abgerieben ist, würden die Tiere in unversehrtem Zustande wahrscheinlich ganz anders aussehen; jetzt im Grunde hellgelb mit Braun gezeichnet, so dass die helle Grundfarbe meistens nur als feine, runde Flecke erhalten geblieben. Das hellere Rückenfeld vorn so breit wie die hintere Augenreihe, erweitert sich dann allmählich bis zur Mitte und verschmälert sich dann stärker bis zum Anfang des letzten Drittels, um dann fast gleichbreit bis kurz oberhalb der Spinnwarzen zu verlaufen. In der vorderen Hälfte in der Mitte ein dunkelbrauner, vorn und hinten verschmälerter, in der Mitte mit einer Reihe feiner Punkte bezeichneter Längsstrich, und in der hinteren Hälfte, die an den Seiten viermal schwach eingekerbt ist, vier nach vorn konvex gebogene, quergestellte Reihen hellerer Flecke, welche Reihen je durch eine feine, quergehende Punktreihe getrennt sind. Beiderseits des vorderen Mittelstriches liegen noch zwei grössere, hellere Flecke. Die Seiten sind dunkelbraun, mit den feinen gelblichen Punkten in etwas unregelmäfsigen Längslinien angeordnet und in der vorderen Hälfte ein unbestimmter

hellerer Längsstreif. Der Bauch gelblich, beiderseits mit einem schmalen, aus zusammengeflossenen braunen Fleckchen gebildeten Längsstrich, der weder die Spinnwarzen noch die Genitalspalte erreicht. Die Spinnwarzen graugelblich, an der Spitze weisslich, oben braun gefleckt. Epigaster an den Seiten braun punktiert; die Lungendeckel schwefelgelb.

Cephalothorax so breit wie lang (3 mm), kürzer als Patella + Tibia IV (3,5 mm). Abdomen 4 mm lang, 3 mm breit. Beine: I Coxa + Trochanter 1, Femur 3, Patella + Tibia 3,5, Metatarsus 2, Tarsus 1,2 mm; II bezw. 1,1: 3,5; 4; 2,2; 1,4 mm; III gleich I; IV bezw. 1,3: 3: 3,5; 2; 1,1 mm. Totallänge: I 10,7: II 12,2; III 10,7: IV 10,9 mm.

Fundort: Fluss Mane, März 1901 (v. Erlanger).

Diese Art steht in mehreren Punkten der Gattung Hirrius nahe.

Gen. **Thanatus** C. L. Koch 1837.

21. **Thanatus vulgaris** Sim. 1873.

Fundorte: Mecheria, VI. 1894 (Vosseler); Algier, Onaugt-Guand, 10. IV. 1893 (Krauss).

Dimensionen eines der beiden vorliegenden ♀-Exemplare: Cephalothorax 2 mm lang, 1,8 mm breit. Beine: I Coxa + Trochanter 1; Femur 2; Patella + Tibia 2,2; Metatarsus 1,4; Tarsus 1 mm; II bezw. 1: 2,2; 2,5; 1,5 mm; III bezw. 1: 2; 2,1; 1,2; 1 mm; IV bezw. 1: 2,4; 2,5; 1,5; 1 mm. Totallänge: I 7,6: II 8,2; III 7,3; IV 8,4 mm.

Simon, Kulczyński etc. geben 1870 als Jahreszahl dieser Art an. Aber der III. Band von »Mém. de la Soc. royal de Liège«, worin diese Art beschrieben ist, ist doch erst 1873 erschienen.

22. **Thanatus multipunctatus** Strand 1906, l. c. S. 628, Nr. 58.

♀. Die vordere Augenreihe so stark gebogen, dass eine die M. A. hinten tangierende Gerade die S. A. vorn tangieren würde, unter sich an Grösse kaum verschieden; die M. A. unter sich um ihren doppelten, von den S. A. um ihren anderthalben Durchmesser entfernt. Die hintere Reihe so stark gebogen, dass eine die M. A. hinten tangierende Gerade die S. A. vorn nicht berühren würde; alle Augen unter sich etwa gleich weit entfernt. — Beine: Femur I oben nahe der Spitze 1 1, vorn 1. 1. 1, letztere eine Schräglinie bildend, hinten 1 in der Mitte, bisweilen auch 1 näher der Basis. Femur II wie I, aber hinten nur 1 in der Mitte und 1 nahe der Spitze. Femur IV

vorn 1. 1 oder 2, oben 1. 1. 1, hinten 1 nahe der Spitze. Alle Patellen unbewehrt. Tibia I vorn 1. 1, hinten 1 nahe der Spitze, unten 2. 2. 2; II vorn 1 oder 1. 1, unten 2. 2. 2, hinten 1; III unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1; IV unten 2. 2. 2, vorn und hinten 1. 1. 1 Stacheln. Alle Metatarsen unten 2 an der Basis, 2 in der Mitte; III ausserdem 1. 1 vorn und 1 (1?) hinten und IV je 1. 1 vorn und hinten. — Epigyne bildet eine abgerundet sechseckige, im Grunde hellgelbe, hinten und seitlich von einem schmalen, scharfen, dunkelbraunen Rand umgebene tiefe Grube, die wenigstens so breit wie lang ist, vorn ohne bestimmte Grenze in das umliegende Feld übergeht und der Länge nach von einem dunkelbraunen, besonders vorn ganz stark erhöhten, vom Vorderrande ausgehenden, vor der Mitte rundlich erweiterten, hinten stark verschmälerten Mittelstück (Septum) durchzogen wird, das wiederum durch eine, besonders vorn deutliche Längsfurche geteilt wird. Trocken gesehen erscheint das Mittelstück nur als zwei nach hinten konvergierende und undeutlich werdende abgerundete Längskiele. Die grösste Breite des Mittelstückes ist ungefähr doppelt so gross wie die grösste Breite der Seitenstücke. Am Hinterrande, den Spitzen der Längskiele entsprechend, zeigen sich beim grössten vorliegenden Tier zwei kleine, spitze Höcker, die beim anderen fehlen.

Cephalothorax im Grunde hell bräunlichgelb, beiderseits mit einer dunkelbraunen, hinten scharf begrenzten, vorn undeutlich werdenden Längsbinde, die vom Hinter- und Seitenrande weit entfernt bleibt, nach vorn bis zu den Furchen des Kopfteiles hinzieht und sich daselbst gegen den Rand verbreitet und am Brustteile von zwei schwärzlichen Querstrichen durchschnitten wird. Der Rand weisslich, oben dunkler angelegt. Die helleren Partien der Seitenbinden durch dunklere Punkte fein marmoriert. Unter den hinteren S. A. anfangend zieht sich ein brauner Streifen, der einen nach aussen konvexen Bogen bildet, bis zu den Seitenfurchen des Kopfteiles, wo er sich mit der dunklen Seitenbinde verbindet; innen ist er durch feine braune Punktierung begrenzt. Ähnliche Punkte bilden am Rücken einen undeutlichen Mittelstreifen, der sich vorn in drei Äste, je einen breiteren an die hinteren M. A. und S. A. und einen schmäleren mittleren teilt, an der hinteren Abdachung dagegen in einen dunkelbraunen, vorn breit abgerundeten, hinten zugespitzten Fleck übergeht. Clypeus und Augenfeld gleichmäfsig fein braun punktiert. Mandibeln bräunlichgelb, überall dicht dunkelbraun punktiert und mit einem kurzen, schwärzlichen Längsstrich vorn an der

Basis und einen unbestimmteren an der Innenseite. Sternum und Maxillen ebenfalls bräunlichgelb, dicht und ziemlich grob dunkelbraun punktiert, ersteres mit dunklerem Rande, letztere mit weisslicher Spitze. Lippenteil schwärzlich. — Die Beine hell bräunlichgelb, dicht und fein braun punktiert. Alle Femoren oben mit zwei von der Basis bis nahe an die Spitze reichenden, parallelen oder nahe der Basis schwach divergierenden, in der Mitte unterbrochenen, scharf begrenzten, schwärzlichen Längslinien, zwischen denen die braune Punktierung undeutlicher ist. Die Patellen mit zwei ebensolchen, nicht unterbrochenen Längslinien, zwischen denen man an der Basis noch eine feine Punktlinie bemerkt. Auch die Tibien mit zwei solchen Linien, von denen die vordere von der Basis bis nahe an die Spitze ununterbrochen sich erstreckt, an der Basis mit einem dunklen Längsfleck, während die vordere kurz vor der Mitte anfängt und Anfangs und in der Mitte mit je einem dunkleren Längsfleck markiert ist. Ausserdem an der Basis der Tibien vorn und hinten je ein dunkler Längsfleck. Metatarsen und Tarsen einfarbig, ein wenig dunkler als die anderen Glieder; alle Tarsen und die Metatarsen I und II bis an die Basis, Metatarsen III und IV bis fast an die Basis scopuliert. — Abdomen. Das Rückenfeld im Grunde hellgelb, in der Mitte unbestimmt gebräunt, vorn mit einem nach vorn und hinten verschmälerten, in der Mitte eine stumpfe Ecke bildenden, bis fast zur Mitte des Abdomen reichenden Längsfleck, der etwa halb so breit wie lang ist, sich hinter der Mitte als eine feine, allmählich verschwindende Linie fortsetzt und dunkelbraun bis schwarz, aussen rein schwarz angelegt ist. Hinter dem Mittelfleck ein unbestimmt dunkleres, sich nach hinten verschmälerndes Mittelfeld, das beiderseits vorn von einem dunkleren Streifen begrenzt wird. Die Seiten des Abdomen heller oder dunkler braun, unbestimmt dunkler punktiert. Das Bauchfeld hell graugelb, beiderseits von einem geraden dunkelbraunen Längsstreifen begrenzt und in der Mitte der Länge nach von zwei ebensolchen, die in Flecken aufgelöst sind; alle 4 konvergieren schwach nach hinten. Aussen ist das Bauchfeld rötlich angelegt. Die Spinnwarzen einfarbig gelblich braun.

Länge des Cephalothorax 4 mm, Breite in der Mitte 3,2, vorn im Niveau der hinteren Augen 2 mm. Länge des Abdomen 6 mm, grösste Breite desselben 3,5 mm. Alle Coxen 1,4—1,5 mm lang. Beine: I Femur 3,5; Patella + Tibia 3,5; Metatarsus 2; Tarsus 1,5 mm; II bezw. 3,8; 4,2; 2,5; 1,6 mm; III bezw. 3,5; 3,5; 2; 1,5 mm; IV bezw. 4; 4,3; 2,5; 1,6 mm. Totallänge also: I 12; II 13,6;

III 12: IV 13.9 mm. — Ein zweites Exemplar ist kleiner: Cephalothorax 3 mm lang, 2.5 mm breit. Abdomen 4,5 mm lang. 2,8 mm breit. Alle Coxen 1,2—1,4 mm. Beine: I Femur 2.5; Patella + Tibia 3; Metatarsus 1,5; Tarsus 1 mm: II bezw. 2.9; 3: 1,6: 1,1 mm: III bezw. 2.5; 2,9; 1.5; 1 mm; IV bezw. 3; 3,2: 1,6; 1.1 mm. Totallänge: I 9,2; II 9.8; III 9,1: IV 10.3 mm.

♂. (Wahrscheinlich derselben Art.) Die Färbung ist erheblich dunkler und mehr rötlich als beim ♀, und infolgedessen ist die beim ♀ so auffallende Punktierung hier fast nicht zu erkennen. Die Seitenbinden des Cephalothorax sind dunkelbraun, hinten beiderseits scharf tiefschwarz begrenzt. Das helle Rückenfeld mit einem zusammenhängenden braunen Mittelstreif. der vorn so breit wie die vordere Augenreihe ist, sich nach hinten allmählich verschmälert und von einem Mittelstrich. der sich kurz hinter der Mitte verliert und vorn so breit wie der Zwischenraum der beiden hinteren M. A. ist. geteilt wird. Besonders der Kopfteil ist rötlich angeflogen. Das Rückenfeld des Abdomen ist seitlich hellbraun, in der Mitte unbestimmt dunkelbraun, fast ebenso dunkel wie der Längsfleck, der hier nach vorn wenig verschmälert ist, in der Mitte ohne deutliche Ecke und durch eine scharf weisse Linie von der gleichgefärbten Umgebung abgegrenzt wird. Die Oberseite besonders hinten rötlich angeflogen. Die Seiten des Bauchfeldes rötlichbraun. — Die Coxen, sowie die ganze Unterseite des Cephalothorax braun. schwach rötlich angeflogen; alle Femoren unten rot, oben rötlich braun, die anderen Glieder hell olivenfarbig gelbbraun. mit dunkleren Längslinien oben wie beim ♀, nur weniger deutlich. — An den P a l p e n ist das Tibialglied aussen in einen kurzen. fast gerade abgeschnittenen, etwas gerundeten, flachen Fortsatz verlängert, der dem Tarsalgliede dicht anliegt und von der Seite gesehen wenig länger als an der Basis breit ist. Auch die untere, äussere Spitze des Tibialgliedes ist verlängert und zwar als eine kurze, konische Spitze. Oben trägt das Tibialglied 3 kurze, starke, vorwärts gebogene, nahe beisammen stehende Stacheln und ein oder zwei solche befinden sich an der Innenseite. An den Kopulationsorganen macht sich besonders bemerkbar ein an der Spitze stehender. nach unten und etwas nach hinten gerichteter. gerader. pfriemenförmiger. tiefschwarzer Fortsatz.

Totallänge 6 mm. Cephalothorax 3 mm lang, 2,5 mm breit. Abdomen 3,5 mm lang. Alle Coxen 1,2—1.5 mm. Beine: I Femur 3; Patella + Tibia 3.5; Metatarsus 2; Tarsus 1,5 mm; II bezw. 3.2; 3,6; 2.1;

1,6 mm; III bezw. 3; 3; 2; 1,1 mm; IV bezw. 3,4; 3,6; 2,6; 1,5 mm. Totallänge: I 11,2; II 11,7; III 10,3; IV 12,6 mm.

Fundort: Daroli. Februar 1901 (v. Erlanger).

23. **Thanatus paucipunctatus** Strand 1906, l. c. S. 628, Nr. 39.

♀. Die vordere Augenreihe nicht stärker gebogen, als dass eine die M. A. hinten tangierende Gerade die S. A. schneiden würde; die M. A. von den S. A. kaum um mehr als ihren Durchmesser, unter sich um etwas mehr entfernt; alle gleich gross. Die hintere Augenreihe stärker gebogen; die M. A. um ein wenig kleiner als die übrigen Augen, von den S. A. ein wenig weiter als unter sich entfernt. — Beine: Femur I und II vorn 1. 1. 1, oben 1. 1, alle in der Endhälfte, hinten 1. 1 sehr kleine etwa in der Mitte des Gliedes; III vorn 1. 1 (1?), oben 1. 1. 1. hinten keine (?); IV oben 1. 1. 1, vorn und hinten jedenfalls je 1 Stachel. Patella IV hinten nahe der Basis 1 kleinen Stachel; die anderen Patellen scheinen unbewehrt zu sein. Tibia I und II vorn und hinten 1. 1. 1, unten 2. 2. 2; III oben und vorn je 1. 1, hinten (1?). 1. (1?). unten 2. 2. 2; IV oben und vorn je 1. 1. hinten 1. 1. 1, unten 2. 2. 2 Stacheln. Metatarsus I und II unten 2. 2, vorn 1. 1. hinten 1, alle in der Basalhälfte; III unten 2. 2. vorn 1. 1. 1, hinten 1. 1; IV unten 2. 2, vorn und hinten je 1. 1. 1 Stacheln. — Epigyne bildet eine rundliche Grube, die ein wenig breiter als lang ist, an den Seiten und hinten von einem feinen, aufgeworfenen, braunen Rand begrenzt und im Grunde hellgelb ist; vom Vorderrande gehen zwei Längskiele, die vorn am breitesten sind und daselbst zusammenhängen während sie am Hinterrande, den sie in je eine feine Spitze verlängert berühren, durch einen schmal dreieckigen Zwischenraum getrennt sind; alles am deutlichsten in Fluidum zu sehen. Sie ähnelt sehr derjenigen der vorigen Art, unterscheidet sich aber durch mehr rundliche Form und dadurch, dass die beiden Längskiele, die an der Basis kaum zusammengeschnürt sind, durch einen deutlicheren Zwischenraum getrennt sind.

Cephalothorax im Grunde hellgelb; die Seiten ganz von einer hell olivenbraunen, fein dunkelbraun punktierten Binde eingenommen, deren Oberrand fein unregelmäfsig ausgezackt ist, während der untere, der den Rand des Cephalothorax nicht erreicht, gegenüber den Zwischenräumen der I. und II., sowie II. und III. Coxen je eine Ausbuchtung hat; vorn verlängert sich diese Binde in einen schmalen Streifen längs dem Rande des Kopfteiles

bis zu den Seiten der Mandibeln und in einen ebensolchen unter den Seitenaugen, der, einen Bogen bildend, sich nach unten an den Seiten des Clypeus fortsetzt. Die Mitte des Clypeus sowie der Zwischenraum der M. A. ist dagegen weisslich, aber fein dunkelbraun punktiert. Längs der Mitte des hellgelben Rückenfeldes zieht ein schmaler, olivenbrauner Streifen von der hinteren Abdachung bis gegen die M. A.; er ist in der Mitte unterbrochen, daselbst aber von einem Haufen feiner, dunkelbrauner Punkte begrenzt. Von den hinteren M. A. zieht ein kurzer, keilförmiger, olivenbrauner Strich nach hinten. Die Mandibeln braungelb, aussen sowie an der Basis vorn olivenbraun und dunkel punktiert, sowie mit starken, kurzen, schwarzen Haaren bewachsen. Die ganze Unterseite des Cephalothorax einfarbig blassgelb, mit schwarzer Behaarung und grossen, dunklen Haarwurzeln. Die Beine hellgelb, z. T. bräunlich angeflogen und sparsam dunkel punktiert; die Punkte an der Vorderseite z. T. zusammengehäuft, nämlich nahe der Spitze der Femoren, an der Mitte der Patellen und Basis der Tibien. Die Metatarsen und Tarsen erscheinen etwas dunkler wegen der dichten Behaarung und Scopulierung. Die Scopula erreicht am I. Metatarsus ungefähr die Basis, am II. geht sie kaum weiter als bis zur Mitte und am III. und IV. erreicht sie nicht die Mitte des betreffenden Gliedes. Die Palpen blassgelb, das Tibial- und Tarsalglied gebräunt; letzteres stark und dicht schwarz behaart. Das Femoralglied vorn dunkel punktiert. Das Rückenfeld des Abdomen ist blassgelb; in der vorderen Hälfte ein dunkelbrauner, scharf begrenzter Längsfleck, der vorn und besonders hinten scharf zugespitzt ist und beiderseits zweimal, nämlich in der Mitte und am Anfang des letzten Viertels mit zwei stumpfen Ecken versehen; die Breite des Fleckes ist bei der ersten Ecke gleich einem Drittel der Länge, bei der zweiten Ecke erheblich kleiner. Eine besondere weisse Begrenzung ist nicht vorhanden. Die hintere Hälfte des Rückens hat ein unbestimmtes, dunkles, sich nach hinten rasch verschmälerndes, vorn durch einen helleren Mittelstreifen geteiltes Mittelfeld das hinten jederseits durch drei unbestimmte dunklere Querflecke bezeichnet wird; ausserdem liegen noch in einer Reihe oberhalb der Spinnwarzen drei ebensolche Flecke. Die Seiten braungrau, schwärzlich punktiert; die Unterseite hellgelb, das hinten schmälere Bauchfeld beiderseits von einer geraden, dunklen Linie begrenzt und es erreicht weder die Spinnwarzen noch die Rima genitalis; von ersteren wird es durch eine äussere dunkelbraune und innere weissliche Querlinie getrennt. In der Mitte ist es von zwei nach

hinten konvergierenden, dunkelbraunen Linien durchzogen. Epigaster und Lungendeckel blassgelb. Spinnwarzen grau, schwärzlich umrandet.

Länge des Cephalothorax 3,2, Breite desselben 3 mm. Länge des Abdomen 5,5, Breite desselben 3,5 mm. Beine: I Coxen 1,5; Femur 3,6; Patella + Tibia 4; Metatarsus 2,2; Tarsus 1,5 mm; II bezw. 1,5; 4; 4,5; 2,8; 1,5 mm; III bezw. 1; 3,2; 3,7; 2,2; 1,5 mm; IV bezw. 1,5; 4; 4; 2,5; 1,6 mm. Totallänge: I 12,8; II 14,3; III 11,6; IV 13,6 mm.

Ausser dem Typenexemplar von Ginir-Daua, III. bis V. 1901 (v. Erlanger) liegt ein ♀ von Akaki, Ende Oktober 1900 (v. Erlanger) vor, das in einigen Punkten abweicht, aber wahrscheinlich nicht ganz geschlechtsreif ist. Epigyne präsentiert sich als ein durch eine feine, braune Linie begrenztes Feld, das in der äusseren Form und Grösse mit der oben beschriebenen Grube übereinstimmt, aber noch nicht ausgehöhlt ist, und in welchem man zwei schmale, braune, weit getrennte, hinten konvergierende und sich über den Hinterrand fortsetzende Linien sieht. Gefärbt ist dies Exemplar im allgemeinen wie das Obige; der dunkle Mittelstreif des Cephalothorax ist doch nur an der hinteren Abdachung vorhanden, der Keilfleck des Abdominalrückens ist in der Mitte etwas heller und nach hinten ein wenig weiter fortgesetzt, und das dunkle Mittelfeld ist hinter der Mitte des Abdomen mehr einfarbig dunkelbraun mit undeutlicheren, mehr zusammengeflossenen Seitenflecken.

Gen. **Tibellus** Sim. 1875.

24. **Tibellus punctifasciatus** Strand 1906, l. c. S. 628, Nr. 60.

♀. Die hintere Augenreihe ist nicht stärker gebogen, als das eine die M. A. hinten tangierende Gerade die S. A. vorn fast berühren würde; alle gleich gross, die M. A. von den S. A. um kaum ihren doppelten Durchmesser, unter sich um erheblich mehr entfernt. Die vorderen S. A. und hinteren M. A. von einander ungefähr so weit wie die vorderen S. A. und M. A. entfernt. Das Feld der M. A. hinten breiter als vorn und kürzer als Clypeus hoch. Die hintere Augenreihe sehr stark recurva; die S. A. etwa doppelt so gross und doppelt so weit von den M. A. wie diese unter sich entfernt; letztere die kleinsten aller Augen. — Der ganze Körper mit feinen anliegenden, weissen oder gelblichweissen Federhärchen bedeckt. Abdomen ausserdem oben jederseits mit einer oder zwei Längsreihen entfernt stehender Stacheln, welche den unten beschriebenen braunen Längsflecken entsprechen; diese sind wie

die Stacheln der Beine gefärbt. — An den Palpen trägt das Femoralglied unten eine von der Basis bis zur Spitze reichende Reihe von 5 gerade abstehenden Stacheln und ist ausserdem an der Spitze oben und seitlich bestachelt. Das Patellarglied ist oben und an den Seiten, das Tibialglied ausserdem unten sehr schwach und kurz bestachelt. Das Tarsalglied an der Basis mit einem Verticillus von langen, starken Stacheln und auch unten in der Mitte bestachelt. — Beine: Die Femoren I—III mit je 3 Stacheln in der Endhälfte oben, vorn und hinten, von denen die vorderen etwa so lang wie der Durchmesser des Gliedes, die anderen kürzer sind; diese sowie überhaupt alle Stacheln sind hell gelblich durchscheinend, an der Spitze schwach verdunkelt, die Basis tief schwarz. Femur IV hat hinten nur 1. 1. oben und vorn je 1. 1. 1 Stacheln. Alle Tibien unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1. 1, oben an der Spitze 1; die Paare I und II ausserdem oben 1 an der Basis. Alle Patellen an der Basis beiderseits 1. Alle Metatarsen unten 2. 2, vorn und hinten je 1. 1 an der Basis und in der Mitte. Alle Tarsen unbewehrt. Alle Tarsen ganz, die Metatarsen fast ganz (Basis ausgenommen) scopuliert. — Die grösste Breite des Abdomen vor der Mitte; nach hinten allmählich verjüngt, mit der Spitze, die weniger als 1 mm breit ist, etwas abgestutzt; der Vorderrand etwas über den Cephalothorax vorragend, quer geschnitten, in der Mitte ein wenig ausgerandet, von der Seite gesehen einen spitzen Winkel bildend. — Epigyne erscheint in Fluidum gesehen als ein hell dottergelbes Feld, das etwas länger als breit ist, vorn seitlich abgerundet und in der Mitte tief eingeschnitten, hinten abgerundet zugespitzt oder etwa herzförmig gestaltet ist und dessen hinterer zugespitzter Teil beiderseits von einer braunen Linie begrenzt ist, an deren Vorderende aussen ein runder, brauner Fleck gelegen ist. — Trocken gesehen erweisen sich die braunen Linien als tiefe Furchen, die sich am Vorderrande schwach erweitern, und das Mittelfeld der Epigyne zeigt einen schwachen Längseindruck.

Cephalothorax hell bräunlichgelb mit einer olivenbraunen Mittelbinde, die so breit wie die vordere Augenreihe ist, an den hinteren M. A. anfängt und an der hinteren Abdachung aufhört, in der vorderen Hälfte in der Mitte zwei parallele, hinten zusammenhängende, innen gelb begrenzte Längslinien und in der hinteren Hälfte eine einzige Längslinie aufweist; sonst wird die Binde von feinen Punkten und Strichen gebildet. Am Brustteile jederseits eine Randbinde, welche doch nur mit

den Enden den Rand selbst berührt; sie ist etwa halb so breit wie die Mittelbinde und gleichfalls aus nicht zusammengeflossenen Strichen und Punkten gebildet. Der Rand am Brustteil dicht dunkelbraun punktiert, am Kopfteile dagegen einfarbig. Ausserdem am Brustteile zwischen den erwähnten Binden eine einzelne oder doppelte Reihe von braunen, entfernt stehenden Fleckchen, welche eine Seitenbinde andeuten. Augenfeld und Clypeus braun, fein gefleckt, mit einem schmalen Längsstreif ungefleckt. Mandibeln hellgelb, vorn an der Basis sparsam braun punktiert, an der Spitze dunkler; die Klaue hell rötlichgelb. Maxillen hellgelb, am Vorder- und Innenrande bräunlich umrandet. Der Lippenteil rötlichgelb. Sternum ganz weiss. Coxen blassgelb, an der Spitze schmal braun umrandet. Trochanter wie Coxen, aber an der Vorderseite mit einer Reihe kleiner schwarzer Punkte und oben unregelmäfsig schwarz punktiert. Metatarsen und Tarsen bräunlichgelb, die übrigen Glieder hellgelb; die Femoren der drei ersten Paare dicht schwärzlich punktiert; nur oben mit einer schmalen Längslinie und unten einem breiteren Längsstreif unpunktiert; die Femoren IV nur an der Vorderseite bräunlich punktiert. Patellen und Tibien fein punktiert, oben und unten fast unpunktiert. Metatarsen nur in der Basalhälfte mit einigen minutiösen Pünktchen. Die Palpen blassgelb, an der Spitze schwach gebräunt, an den mittleren Gliedern mit einigen wenigen dunklen Punkten. — Abdomen im Grunde hellgelb; oben im vorderen Drittel ein schwarzgrauer, hinten zugespitzter Mittelfleck, der vorn ungefähr so breit wie die Mittelbinde des Cephalothorax ist und sich nach hinten bis zu den Spinnwarzen als eine feine, schwarze, beiderseits dicht schwarz punktierte Mittellinie fortsetzt. An den Seiten eine aus mehr oder weniger zusammengeflossenen schwarzen Punkten gebildete schmale Längsbinde, die sich ebenfalls bis zu den Spinnwarzen fortsetzt. Im Zwischenfelde bemerkt man eine Reihe schmaler, bräunlicher, entfernt stehender Längsflecke; ausserdem liegt jederseits an der Mitte des Mittelfleckes, denselben berührend, ein schwarzgrauer, grosser Punkt und kurz vor der Spitze des Abdomen, von der Mittellinie entfernt, jederseits ein tiefschwarzer, grosser Punkt; ein ähnliches, tiefschwarzes Punktpaar bisweilen beiderseits kurz hinter der Basis. Der Bauch mit einem schmalen parallelen, hinten etwas vor den Spinnwarzen quer abgeschnittenen, von einer schmalen, weissen Binde beiderseits begrenzten, schwarzen Längsband. Epigaster und Spinnwarzen bräunlichgelb.

Cephalothorax 3,5 mm lang, 2,5 mm breit. Abdomen 6.5 mm lang und 1.5 mm breit. Länge der Beine: I Coxa + Trochanter 1,2: Femur 4: Patella + Tibia 5; Metatarsus 3; Tarsus 1.5 mm; II bezw. 1.3: 5; 6: 3,8: 2 mm; III bezw. 1: 3: 3.2; 2; 1 mm; IV bezw. 1,5: 5: 5.3: 3; 1.5 mm. Totallänge: I 14,7: II 18.1; III 10,2; IV 16,3 mm.

Fundorte: »15. VI. 1901« (wird wahrscheinlich Ginir-Daua sein) (v. Erlanger). ♀.

Dass vorliegende Art mit Tib. Vossioni Sim. identisch sein sollte, ist schon aus dem Grunde wenig wahrscheinlich, weil das ♂ von Vossioni (♀ noch unbekannt!) grösser ist als obiges Weibchen. — Mit der anderen aus dem tropischen Afrika bekannten Tibellus-Art, robustus Sim., kann sie auch nicht identisch sein, weil bei unserer Art Clypeus höher als das mittlere Augenfeld ist, weil Abdomen eine dunkle Lateralbinde besitzt usw.

25 **Tibellus Vosseleri** Strand 1906, l. c. S. 629. Nr. 61.

♀. Die vorderen M. A. so gross wie die hinteren M. A., kleiner als die vorderen S. A., unter sich um mehr, von den S. A. um weniger als ihren doppelten Durchmesser entfernt; letztere von den hinteren M. A. anscheinend weniger als von den vorderen M. A. entfernt. Das Feld der M. A. so lang wie hinten breit und wie Clypeus hoch. Die hintere Augenreihe nicht sehr stark gebogen, weniger als bei der vorigen Art und wenig mehr als bei Tib. oblongus Walck.; die S. A. erheblich grösser als die M. A., aber wenig weiter von diesen als die M. A. unter sich entfernt. — An den Palpen trägt das Femoralglied oben 1. 4 Stacheln an der Spitze, das Patellarglied oben 1 an der Basis, 1. 1 an der Innenseite, das Tibialglied oben 1. 1, innen 1. 1, das Tarsalglied oben an der Basis 2, unten 2. 2 Stacheln. — An den Beinen hat Femur I oben 1. 1, vorn 1. 1. 1, hinten 1. 1, alle kürzer als der Durchmesser des Gliedes und besonders die der Hinterseite sehr kurz; alle in der Endhälfte. Femur II oben, hinten und vorn je 1. 1 Stacheln. Femur III und IV oben 1. 1. an den Seiten anscheinend keine. Alle Patellen oben an der Basis 1 kleiner, gebogener Stachel. Tibia I und II unten 2. 2. 2 (letztes Paar sehr kurz), vorn und hinten je 1. 1. 1 Stacheln. Tibia III oben 1, vorn und hinten je 1. 1, unten vorn 1. 1 (1?), unten hinten 1 Stachel. Tibia IV oben 1. 1, vorn und hinten je 1. 1. 1. unten vorn 1. 1. 1. unten hinten 1 Stachel. Metatarsen unten 2. 2, vorn und hinten je 1. 1, alle sehr lang und

stark und in der Basalhälfte sitzend; Metatarsus IV ausserdem an der Spitze vorn 1 kurzer Stachel. Alle Tarsen unbestachelt und scopuliert; die Metatarsen I und II fast bis zur Basis, wenn auch innerhalb der Mitte dünner, scopuliert; die des III. und IV. Paares dagegen nur bis zur Mitte. Tibien IV (2,4 mm) kürzer als der Cephalothorax (2,6 mm). — Der ganze Körper oben und an den Seiten mit hellgelben, feinen, anliegenden Seidenhärchen bewachsen; diejenigen der Unterseite mehr weisslich. — Epigyne hat grosse Ähnlichkeit mit derjenigen von parallelus; die braunen Linien, die von den beiden Gruben nach den Seiten ziehen, sind doch erheblich kürzer und mit der Spitze ziemlich scharf nach vorn gebogen. Sie sind doch so wenig auffallend, dass Epigyne flüchtig angesehen, nur aus zwei braunen Fleckchen kurz vor der Rima genitalis zu bestehen scheint.

Cephalothorax hell bräunlichgelb mit einer kaum wahrnehmbaren Mittelbinde von feinen braunen, nicht dicht stehenden Punkten, unter welchen hinten 2 oder 3 regelmäfsig angeordnete Paare durch ihre Grösse und dunklere Färbung auffallen; sie ist hinten ein wenig schmäler und spaltet sich vorn in zwei. Am Brustteile jederseits nahe dem Rande eine ähnliche Binde, die so breit wie die Mittelbinde oder etwa halb so breit wie der Zwischenraum zwischen der Mittel- und Randbinde. In letzterem ist eine einzelne Reihe von sehr kleinen, entfernt stehenden Pünktchen. Augenfeld und Clypeus fast einfarbig; am letzteren doch ein schwarzer Punkt (wahrscheinlich eine Haarwurzel) gerade unter jedem Auge der vorderen Reihe; diese 4 Punkte bilden ein unter der Mitte des Clypeus gelegenes Trapezium, das oben breiter als unten ist und viel breiter als lang. Ausserdem hat Clypeus am Rande jederseits zwei und in der Mitte vorn ebenfalls zwei Borsten. Die Mundteile, Sternum, Coxen und Trochanteren einfarbig hell bräunlichgelb, unpunktiert; nur an den Mandibeln vorn in der Mitte ein grosser tiefschwarzer Punkt, von welchem eine lange, starke, nach vorn und innen gerichtete Borste entspringt; die Klaue rötlich. Die Beine ein wenig heller als der Cephalothorax, an den Femoren, Patellen und Tibien oben und vorn fein und sparsam bräunlich punktiert; die Femoren IV fast ganz einfarbig. Überhaupt ist die Punktierung sowohl des Cephalothorax als der Beine so schwach, dass sie nicht leicht auffällt. Die Metatarsen und Tarsen wegen der graulichen Scopula dunkler erscheinend.

Das am Vorderrand quergeschnittene und in der Mitte desselben tief eingekerbte Abdomen ist blassgelb; am Rücken vorn ein kaum bis

zur Mitte reichender, dunkelgrauer, fein schwarz punktierter, aber nicht schwarz begrenzter Längsfleck, der in der Mitte am breitesten ist (etwa gleich der vorderen Augenreihe), sich nach vorn ganz schwach, nach hinten dagegen so stark verschmälert, dass er in eine feine Spitze endet; in der Mitte der Aussenseite des Fleckes liegt beiderseits ein grosser eingedrückter Muskelpunkt und vor der Mitte beiderseits eine kleine Ecke. Hinter der Mitte zeigen sich feine Verästelungen in Form von jederseits 3 feine, braune, schräg nach hinten und aussen sich abzweigende Linien. Nach hinten verlängert sich der Fleck als eine feine braune, tiefschwarz punktierte Linie, die bis zu den Spinnwarzen reicht. Letztere oben von einem grossen roströtlichen Fleck begrenzt. An und kurz vor der Spitze des Längsfleckes liegt etwas seitlich entfernt jederseits je ein kleiner, dunkler Punkt, und ein drittes dunkles Punktpaar befindet sich am Anfang des letzten Drittels des Abdomen. Die Seiten und Unterseite weisslich oder gelblich; an der letzteren eine schmale, dunklere, weisslich begrenzte Längsbinde.

Cephalothorax 2,6 mm lang, 2 mm breit. Abdomen 5 mm lang, 1,5 mm breit vorn, 1,7 mm breit in der Mitte. Länge der Beine: I Coxa + Trochanter 1; Femur 2,5; Patella + Tibia 3; Metatarsus 1,5; Tarsus 1 mm; II bezw. 1; 3,2; 3,5; 2; 1,2 mm; III bezw. 0,9; 2; 2; 1,2; 1 mm; IV bezw. 1; 3,2; 3,2; 1,6; 1,1 mm. Totallänge: I 9; II 10,9; III 7,1; IV 10,1 mm.

Fundort: Tiout Oase, 20. V. 1894. ♀. (Vosseler.)

Artenverzeichnis.